Jahrgang 1930

Sonntag, den 28. Sept.

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die im Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeitenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 265 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevalleriestraße 22, Fernruf G.-Buer S.-A. Sammel-Nr. 30141; Gels.-, Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck.-K. Köln 201 79. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Im Reichsgericht wechselt man die Rollen

Eine Botschaft Hitlers an Großbritannien

♂ London, 28. Sept. (Drahtb.) Rothermeres „Daily Mail" veröffentlicht eine Botschaft Hitlers an England. Der Sonderberichterstatter des Blattes in Leipzig, der diese Botschaft übermittelt, schreibt, Hilers Macht liege nicht in seiner Beredsamkeit und seiner Gewalt über den Pöbel, sondern in seiner Ueberzeugung. Hitler habe natürlich über Lord Rothermeres Artikel gesprochen; er habe darüber gesagt: Was Lord Rothermere dem englischen Volk zum Bewußtsein gebracht hat, ist, daß Deutschland dieselben Rechte habe, wie die anderen Länder, nachdem es zwölf Jahre im Versailler Zuchthaus gesessen hat. Wenn Europa beschließt, Deutschland zu lebenslänglichem Zuchthaus zu verurteilen, dann muß es der Gefahr gegenübertreten, eine verbitterte Nation verzweifelt bis zum Rande des Verbrechens in seiner Mitte zu haben. Was dieses bedeuten würde, kann jedes Kind erraten — Bolschewismus. Lord Rothermere hat die Gefahr der Verzögerung erkannt, die im Genfer Humbug enthalten ist. Es ist zu hoffen, daß seine wertvollen Anregungen den Weg für eine nützliche Erörterung und eine baldige freundschaftliche Regelung der europäischen Angelegenheiten freimachen werden. Hitler fragte: „Weshalb soll ich einen Aufstand entfachen, wenn ich heute 107 Mitglieder meiner Partei im Reichstag habe und damit rechne, im nächsten Reichstag die doppelte Zahl zu haben? Engländer und Deutsche können, so fuhr Hitler fort, nicht für immer Feinde bleiben. Eine starke Partei in Deutschland zu haben, die ein Bollwerk gegen den Bolschewismus bildet, liegt im Interesse nicht nur Englands, sondern auch aller Nationen. England wird vielleicht auf Schwierigkeiten stoßen und die Zeit kann kommen, wo die deutsche Freundschaft nicht ohne Wert sein wird. Die Botschaft Hitlers schließt mit der Bemerkung: Die Tatsache, daß Lord Rothermere erkannt hat, daß neues Leben und neue Energie in Deutschland vorhanden ist, zeigt, daß Lord Rothermere die wahre Gabe intuitiver Staatskunst besitzt.

Deutschlands größte Erdöl-Sonde

mit 400 Tonnen Ergiebigkeit bei Hannover erschlossen

:: Berlin, 28. Sept. (Drahtber.) Wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung von gut unterrichteter Seite aus Hannover gemeldet wird, hat die Gewerkschaft Elwerath-Hannover in ihrem Felde bei Nienhagen und zwar in dem westlichen Teil des sogenannten Nordfeldes, in der dort allgemein ölführenden Schicht eine neue, sehr bedeutende Erdöl-Sonde erschlossen.

Der Oel- und Gasaustrieb an dieser Bohrung ist derart stark, daß trotz Absperrung der Sonde mit den besten technischen Mitteln sich das Oel in bedeutenden Mengen zwischen den Rohren durchquetscht. Es laufen regelmäßig stündlich 16 Tonnen selbständig aus. Am ersten Tage wurden auf diese Weise rund 400 Tonnen ausgeworfen. Das ist eine Produktion, die bis dahin in Deutschland noch nicht erreicht wurde. Der Oelausfluß dauert unvermindert an. Die Gewerkschaft Elwerath verfügt im Anschluß an das bereits in Förderung befindliche Gebiet über große geschlossene Erdöl-Gerechtsame.

Elf Menschen ertrunken

Schiffskatastrophe auf dem Michigan-See

♂ London, 28. Sept. (Drahtb.) Wie die Blätter aus Grandhaven (Michigan) melden, ist in einem furchtbaren Sturm eine mit Steinen beladene Schleppbarke zwei Meilen von Grandhaven entfernt auf dem Michigan-See untergegangen. Elf Menschen sind dabei ums Leben gekommen.

Prozeßkomödie in Leipzig

Die angeklagten Reichswehroffiziere verteidigen den Untersuchungsrichter / Um die Urheberschaft des Wortes „Zellenbildung" / Die Zeugen wechseln die Rollen mit dem Reichsgerichtsvertreter

+ Leipzig, 28. Sept. (Drahtber.) Zu Beginn des fünften Verhandlungstages im Reichswehrprozeß erklärte Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Braune in Ergänzung seiner vorgestrigen Angaben auf eine Reihe von Angriffen, die gegen ihn gerichtet wurden, unter Berufung auf seinen Eid, daß er den Zeugen den Ausdruck „Zellenbildung" nicht in den Mund gelegt habe. Leutnant Ludin habe ihm bei der ersten Vernehmung glaubwürdig erklärt, daß er Verbindung mit der NSDAP. aufgenommen und sich bereit erklärt habe, für diese Partei tätig zu werben, daß er sich mit einer Reihe von Offizieren in Verbindung gesetzt und diese gefragt habe, ob sie willens seien, als Vertrauensleute tätig zu werden. Auch habe er sie darum gebeten, innerhalb des Heeres dafür zu werben, daß bei einem etwaigen Zusammenstoß der Rechtsverbände mit der Regierung nicht geschossen würde. In diesem Rahmen habe er eine Reihe von Offizieren danach gefragt, ob ihnen von einer Verbindung mit der NSDAP. etwas bekant sei. Er sei der Auffassung, daß die Zeugen durch die Zeitungen, die nach der Verhaftung den Ausdruck „Zellenbildung" gebrauchten, zu der Ueberzeugung gekommen seien, daß er das Wort zuerst gebraucht habe. Weiter habe man ihm vorgeworfen, daß er die Herren wie Verbrecher behandelt hätte. Das sei ihm vollkommen unverständlich und Tatsachen, die diese Behauptung stützen könnten, seien in der Hauptverhandlung noch nicht vorgebracht worden.

Leutnant Scheringer tritt für Landgerichtsdirektor Braune ein und sagt, daß er bei der ganzen Untersuchung nicht das Gefühl gehabt habe, als wollte er ihn, Scheringer, als einen Verbrecher behandeln. Ich habe aber, so fuhr er fort, den bestimmten Eindruck gewonnen, daß der Herr Untersuchungsrichter gegen die NSDAP. einen, ich will nicht gerade sagen, Haß, aber eine gewisse Voreingenommenheit hat.

Die Zeugen Weiß und von Pfeffer verwahren sich gegen die Bemerkung des Landgerichtsdirektors Braune Scheringer gegenüber, daß er auf die Aussagen dieser Herren keinen Wert lege, weil sie doch nicht bei der Wahrheit blieben.

Schließlich bezichtigt Herr von Pfeffer den Landgerichtsdirektor Braune, daß dieser soeben unter Eid eine falsche Aussage gemacht habe. Landgerichtsdirektor Braune habe gesagt, er hätte nicht zuerst das Wort „Zellenbildung" gebracht, und das sei nicht wahr.

Auf die Erklärung des Hauptmanns von Pfeffer, er nehme es auf seinen Eid, daß bei seiner Vernehmung das Wort „Zellenbildung" zuerst von seiten des Untersuchungsrichters gefallen sei, erklärt Landgerichtsdirektor Braune: Wenn Herr von Pfeffer das behauptet, mag das richtig sein, aber jedenfalls habe ich bei den Offizierszeugen das Wort nicht zuerst gebraucht.

Oberst Beck stellt fest, er habe niemals behauptet, daß Generaloberst Heye etwa mit dem reichsgerichtlichen, der disziplinarischen Untersuchung folgenden Verfahren einverstanden gewesen wäre.

Sodann erklärte der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten, in der Presse seien mehrfach Berichte erschienen, die den objektiven Vorgängen in der Hauptverhandlung nicht oder nicht vollständig entsprechen. Im Auftrage des Senats ersuche er daher die Herren Pressevertreter dringendst, bei der hohen Bedeutung der Presse für unser gesamtes öffentliches Leben die größte Gewissenhaftigkeit und Objektivität über die Verhandlungsergebnisse sich angelegen sein zu lassen. Auch die Art und Weise, mit der ein Teil der Presse zu den Maßnahmen des Herrn Untersuchungsrichters Stellung genommen habe, scheine zu zeigen, daß man über die Rechte und Pflichten des Untersuchungsrichters eine nicht genügend klare und zutreffende Vorstellung habe.

Oberleutnant Löhr macht im wesentlichen die schon aus früheren Zeugenaussagen bekannten Angabe über sein Zusammentreffen mit Ludin. Der Vorsitzende fragt ihn, was er sich bei der Bemerkung Ludins gedacht habe, man könne ja gleich aufs Ganze gehen. Oberleutnant Löhr antwortet darauf: „Ich muß sagen, daß mir die Ziele Ludins etwas schieterhaft erschienen und daß ich das Gefühl hatte, daß er aus einem fanatischen Geist heraus einen Unsinn hervorgebracht hat, den er selbst vielleicht nicht glaubte.

Bei seiner weiteren Vernehmung sagte Oberleutnant Löhr aus, daß eine politische Einwirkung auf die Kameraden nicht beabsichtigt gewesen sei.

Vors.: Was dachten Sie sich unter „nationaler Erneuerung"? Ist das nicht so gemeint, als ob diese nationalen Ziele auf verbotenen Wegen erstrebt würden?

Löhr verneint dies.

Vors.: Ist von Ludin nicht gesagt worden, wenn wir nicht in nächster Zeit eine Besserung in Deutschland erleben, so müsse es als letztes Ziel zu einem gewaltsamen Sturz kommen?

Löhr: Wir haben uns wohl in ähnlicher Weise unterhalten, aber nicht in dieser Form. Ludin hat aber auch gesagt, es werde wahrscheinlich gelingen, auf friedlichem Wege eine Lösung zu finden, die jetzige Verfassung zu ändern.

Vors.: Was haben Sie denn für einen Gesamteindruck gehabt über das, was Ludin äußerte?

Löhr: Ludin wollte nur darauf hinaus, daß junge, gleichgesinnte Kameraden aufgesucht werden, ur. sich zu vergewissern, ob die nationale Idee, die in der Armee allmählich ersterbe, unter ihnen fortlebe.

Vors.: Hat sich Ludin dahin geäußert, Sie sollten dafür eintreten, daß bei einem etwaigen Putsch möglichst nicht auf die Nationalsozialisten geschossen werde?

Löhr: Das ist m. W. nicht der Fall gewesen.

Der Vorsitzende hält dem Zeugen vor, daß Ludin doch bei seiner Aussage in der Voruntersuchung von einer „Zentrale in München" gesprochen habe.

Löhr: Das kam mir durchaus harmlos vor. Von Vertrauensleuten hat er nichts gesagt.

Sodann liest der Vorsitzende dem Zeugen seine Aussagen aus der Voruntersuchung vor, wonach Ludin erklärt habe, daß bei einer aktiven Beteiligung etwa entstehende Unkosten ersetzt werden würden. Weiter habe Löhr hinzugefügt: „Hieraus ging für mich hervor, daß hinter der Angelegenheit kapitalkräftige Kreise stehen mußten. Namen hat er nicht genannt."

Oberleutnant Löhr erklärt dazu, daß er sich an die Einzelheiten der Aeußerungen nicht mehr erinnern könne. Das Wort „aktiv" habe er selbst seines Wissens hereingebracht.

Nach einer kurzen Verhandlungspause tritt Rechtsanwalt Sack scharf einer Berliner Blättermeldung entgegen, wonach von Seiten der Verteidigung gegen den Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Braune, Anzeige wegen Meineides erstattet worden sei. „Aus Loyalitätsgründen und mit Rücksicht auf den Richterstand des Herrn Untersuchungsrichters," erklärt er, „stelle ich hiermit fest, daß eine Anzeige nicht erstattet ist."

Rechtsanwalt Dr. Frank schließt sich seinen Ausführungen an und erklärt, daß überhaupt noch keine formale Vollmacht vorliegt.

Rechtsanwalt Kamecke ergänzt diese Feststellungen dahin, daß eine Anzeige überhaupt nicht beabsichtigt sei.

In einem längeren Kreuzverhör, an dem sich auch der Reichsanwalt beteiligt, beteuert der Zeuge Löhr nochmals: Ich hatte auf keinen Fall den Eindruck, daß ich für eine nationalsozialistische Zersetzungsaktion gewonnen werden sollte

Sodann wird die Verhandlung gegen 13 Uhr auf Montag früh vertagt.

Wie Brüning regieren will

Sparmaßnahmen auf Kosten sozialer Zuschüsse / Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sollen auf 6 Prozent gesteigert werden / Kürzung der Beamtengehälter um 5 bis 7,5 Proz. Das Wohnungszwangssystem soll abgebaut werden

)(Berlin, 28. Sept. (Eig. Drahtb.) Ueber die Pläne der Regierung Brüning für das kommende Etatsjahr 1931 weiß die Vossische Zeitung einige Angaben zu machen. Danach sollen auf der Ausgabenseite nicht nur Abstriche in Höhe von 160 Millionen Mark gemacht werden, sondern es sollen auch Ausgaben fallen, die auf der Ausgabenseite des Etatsjahres 1930 standen. Die Zuschüsse zur Arbeitslosenversicherung sollen mit Wirkung zum 1. April 1931, dem Beginn des neuen Etatsjahres, ganz wegfallen. Dafür soll die Beitragspflicht der Arbeitgeber und Arbeitnehmer von 4,5 auf 6 Prozent erhöht werden. Die Vossische Zeitung bezeichnet dieses Vorhaben als eine radikale Maßnahme. Du ferner eine Steigerung der Einnahmen nicht mehr möglich ist, so soll eine Kürzung der Beamtengehälter und damit eine Ausgabensenkung vorgenommen werden. Alle Gehälter über 2000 RM sollen in steigender Staffelung von 5 bis 7,5 Prozent nach Ablauf der Notopferfrist gekürzt werden. Die dadurch erzielten Ersparnisse werden mit einigen Hundert Millionen beziffert. Geplant ist ferner eine Vereinfachung des Steuersystems in der Form einer allgemeinen Landwirtschafts- oder Gewerbetreibendensteuer. An der Senkung der Realsteuern wird festgehalten. Für das Wohnungswesen wird ein Abbau der Zwangswirtschaft auf 5 Jahre verteilt erwogen. Nach Ablauf dieser fünf Jahre soll nur noch ein Schutz für Wohnungskündigungen bestehen, solange bis Angebot und Nachfrage sich die Wage halten. Wie verlautet hat Reichsbankpräsident Dr. Luther an den Etatsberatungen des Kabinetts Brüning teilgenommen. Eine nicht geringe Rolle soll dabei ein Ueberbrückungskredit gespielt haben, da das Reich für Ausfall an Einnahmen und zwar für 600 Millionen RM Steuerausfall und 300 Millionen RM Mehraufwand für Erwerbslosenversicherung insgesamt also für 900 Millionen RM eine Anleihe aufnehmen mußte.

*

Nur mit befremdendem Erstaunen kann man diese Auswirkung der Brüningischen Regierungsweise aufnehmen. In einer Zeit, da die soziale Not auf die Spitze gestiegen ist, überlegt die Regierung, wie sie sich aus diesem Dilemma, für das sie zwar nicht direkt schuldig ist, das sie aber verantworten muß, herausziehen kann. Fürwahr, das ist keine Großtat sozialen Denkens. Denn, wenn man auch den Standpunkt mit Fug und Recht vertreten kann, daß die Wirtschaft sich selbst ausbalancieren muß, so geht es doch nicht an, einfach in einer Notzeit die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erhöhen und den staatlichen Zuschuß zu sperren. Wenn in Auswirkung solcher Handlungsweise der Unternehmer wiederum von der Verteuerung des Produktionsprozesses sprechen wird, wenn der Arbeiter in seiner Mietskaserne immer mehr der Verelendung anheimfällt, dann wird man die Tragweite dieses Planes ermessen! Zur Kritik der übrigen Punkte wird man dann übergehen müssen, wenn die Einzelheiten vorliegen. An diesem einen und wichtigsten Punkte ist entschiedene Abwehr von Anfang an Notwendigkeit. Das ist kein Ausweg aus der sozialen Not, das ist eine Tat der Feigheit, so lange man nicht alle anderen Abzugsmöglichkeiten erwogen hat!

Seipel, österreichischer Außenminister



In der neuen österreichischen Regierung, die von dem bisherigen Vizekanzler Vaugoin gebildet werden dürfte, wird der Posten des Außenministers voraussichtlich mit dem früheren Bundeskanzler und Führer der Christlich-Sozialen Partei, Prälaten Dr. Seipel, besetzt werden.

77 Kommunisten

ziehen in den Reichstag ein

— Berlin, 28. Sept. (Drahtber.) Nach den endgültigen Feststellungen der eingegangenen Stimmen, die sich auf 34 596 723 beziffern und von denen 4 590 179 auf die KPD entfallen, ziehen 77 kommunistische Abgeordnete, nicht wie bisher feststand, 76, in den Reichstag ein. Bei den übrigen Parteien vollzieht sich keine Erhöhung der Abgeordnetenzahl. Es werden also insgesamt 577 Abgeordnete im neuen Reichstag sitzen.

Für Auflösung des Preuß. Landtags

Auch die Kommunisten beantragen

— Berlin, 28. Sept. (Drahtber.) Nachdem bereits die Wirtschaftspartei einen Antrag für die Auflösung des Preußischen Landtages einbrachten, haben nunmehr auch die Kommunisten einen Antrag eingebracht, der die Auflösung fordert. Als Grund wird die arbeiterfeindliche Politik der Regierung Braun angegeben, die seit langem nicht mehr die Mehrheit der Wähler habe.

Erhöhung des Weizenzolles

wegen Abgleitens der Weizenpreise

:: Berlin, 28. Sept. (Drahtber.) Laut Verordnung vom 26. September hat der Reichskanzler im Einverständnis mit dem Reichsernährungsministers den Zoll für Weizen und Spelz mit Wirkung zum 28. September wegen des starken Abgleitens der Weizenpreise von 15 auf 18,50 Mark je Doppelzentner erhöht.

Verbilligtes Gefrierfleisch

für Minderbemittelte

— Berlin, 28. Sept. (Drahtber.) Die Regierung hat verfügt, daß an Minderbemittelte seitens der Gemeinden Gefrierfleisch zum verbilligten Preise ausgegeben werden soll. Es sollen Gutscheine für den verbilligten Bezug ausgegeben werden. Die Festsetzung der Minderbemittelung soll durch die Gemeinden erfolgen. Die Verbilligung beträgt 20 Pfg. für das Pfund

Brand bei Schultheiß-Patzenhofer

Großfeuer in der Böttcherei

— **Berlin**, 28. Sept. (Drahtber.) In der Berliner Brauerei Schultheiß-Patzenhofer in der Landsberger Allee brach gestern nachmittag, wahrscheinlich durch Kurzschluß, ein Brand aus, der bald größere Formen annahm. An dem Material, den Holzvorräten und dem Pech, fand das Feuer reiche Nahrung. In Kürze waren auch die umliegenden Gebäude gefährdet. Vier Löschzüge waren sofort zur Stelle und griffen das Feuer aus sieben Schlauchleitungen stärksten Kalibers an. Die starke Rauchentwicklung machte die Arbeit der Wehren besonders schwierig. Nur mit Rauchschutzhelmen konnten die Feuerwehrleute vordringen. Nach einstündiger, harter Arbeit konnte das Feuer lokalisiert werden. Zwei Feuerwehrleute sind an Rauchvergiftung erkrankt.

Aufruf an die Reichseisenbahner Westfalens

Gegen die Abbaupolitik der Reichsbahn

Der geschäftsführende Vorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner beschloß gegen die rücksichtslose Personalabbau-Aktion der Reichsbahngesellschaft folgenden Aufruf an die Mitglieder des gesamten Gaubereiches zu richten:

„An alle Reichseisenbahner Westfalens!

Kollegen! Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat die außerordentliche Notlage des deutschen Volkes benutzt, um in ihrem Bereich Maßnahmen durchzuführen, die sich zur Unerträglichkeit ausgewachsen haben. Tausende von Eisenbahnern sind entlassen worden. Zehntausenden hat man rücksichtslos die Dienstzeiten verlängert. Weit über hunderttausend hat man trotz ihres kargen Einkommens seit Monaten zur Kurzarbeit gezwungen. Hilfsbeamten hat man trotz jahrelanger selbstloser Tätigkeit im Beamtendienst mit einem Federstrich jegliche Anstellungsmöglichkeit genommen. Trostlos sind die Beförderungsmöglichkeiten für die gesamte untere Beamtenschaft. Aber die Raparations- und Steuerlasten hat man ohne mit der Wimper zu zucken, Monat für Monat getragen, die vom Volk, Reichstag und Regierung verurteilte Leistungszulage nach wie vor zur Auszahlung gebracht. Die Gehälter der leitenden Beamten hat man wesentlich über den Gehältern der Minister und vergleichbaren Beamten des Reiches gehalten. Trotz dieser himmelschreienden Ungerechtigkeit wagt es die Reichsbahnverwaltung erneut, weitere große Opfer den Eisenbahnbedienstete aufzubürden. Weitere Entlassungen und weitere Kurzarbeit hat man in Aussicht genommen.

Kollegen! Wir stehen auf dem Standpunkt, daß nun das Maß voll ist. Wir wollen nicht mehr in dumpfer Ergebenheit die Dinge über uns ergehen lassen. Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Wir rufen das Personal auf, sich gegen eine Verwaltung zur Wehr zu setzen, die unberührt ist von jeglichem menschlichem Empfinden.

Stellt euch geschlossen hinter eure Führer. Bereitet euch vor, zur machtvollen Auseinandersetzung mit der Verwaltung. Schüttelt das Joch ab, das eine wirtschaftlich durchaus gesicherte Geheimratsbürokratie euch für ein Menschenalter aufzwingen will!"

Tarifkündigung in der Rheinschiffahrt

von seiten der Arbeitgeber

— **Duisburg**, 28. Sept. (Drahtber.) Die bestehende Lohnordnung in der Rheinschiffahrt ist von seiten der Arbeitgeber zum 31. Oktober gekündigt worden entsprechend den Feststellungen im Rheinschiffahrtsgutachten.

:: **Verschobene Regierungsbildung.** Wie aus Wien gemeldet wird, hat die Reichspartei des Landbundes ersucht, die Regierungsbildung bis zu Dienstag herauszuschieben, da für diesen Tag eine Reichsparteisitzung des Landbundes einberufen sei. Wie verlautet, hat der Vizekanzler diesem Ersuchen stattgegeben.

:: **Prälat Dr. Ernst ungarischer Volkswohlfahrtsminister.** Wie aus Budapest gemeldet wird, legte der zum Volkswohlfahrtsminister ernannte Prälat Dr. Ernst den Eid zu Händen des Reichsverwesers ab.

Der Heidelberger Finanzskandal

Die Moral der Großschieber / Schlemmergelage im Pyjama / Die „Gnädige" wirft mit Brillanten

|| **Heidelberg**, 28. Sept. (Eigener Informationsdienst.) Eine Besprechung der Vertreter von Groß- und Baugläubigern der Kongregation der „Armen Schulschwestern" in Speyer beschloß, Gelder von dritter Seite zu beschaffen, deren Höhe aber noch nicht bekannt ist. Nach den bisherigen Feststellungen betragen die Verpflichtungen der Schwesternschaft durch den Bau des Krankenhauses in Ludwigshafen vier bis viereinhalb Millionen Mark; die Höhe der Summe der von der Wohnungsbaugesellschaft in Umlauf gesetzten Wechsel wird auf 1½ bis 2 Millionen Mark geschätzt. Es wird angestrebt, eine Anleihe von sechs Millionen Mark aufzunehmen, deren Verzinsung durch die regelmäßigen Einnahmen der Schulschwestern und durch Stiftungen garantiert ist.

Der zweite Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft Heidelberg, Alfred Goldschmidt, ist jetzt auch verhaftet worden; über die Gesellschaft wurde der Konkurs verhängt. Der Staatsanwalt hat sich der Angelegnheit angenommen. Vom Finanzamt wurden die Autos der Gesellschaft und auch ein Teil der Büroeinrichtung beschlagnahmt. In der Wohnung des geflüchteten Paul Müller sind alle Wertsachen bis auf die Möbel weggeschafft worden.

Wie die drei Geschäftsführer der Wohnnugsbaugesellschaft Heidelberg mit den ihnen anvertrauten Millionen im wahrsten Sinne des Wortes hausten, darüber teilt das „Heidelberger Tageblatt" einige Einzelheiten mit, die einen furchtbaren Einblick in die Moral dieser Leute geben. Es heißt da u. a.: Man erzählt uns, daß der Rechtsanwalt Ludwig Müller mit seinem Auto von Heidelberg nach Locarno sauste, nur, um dort ein Bad zu nehmen und dann wieder nach Heidelberg zurückzufahren. Man erzählt uns weiter, daß der geflüchtete Geschäftsführer Paul Müller in seiner luxuriös eingerichteten Wohnung fast Abend für Abend große Essen gab, wobei Sekt, erlesene Weine und teure Liköre sowie die feinsten Delikatessen eine Selbstverständlichkeit waren, und daß seine Gemahlin, die „gnädige Frau", eine frühere Bardame, sich nicht scheute, manchmal in seidenem Pyjama mitten in der Tafelrunde der guten Freunde zu sitzen und aus ihrem Stiefelchen den Sekt trinken zu lassen oder im berauschten Zustande ihr Geschmeide und ihre Brillanten achtlos über den Tisch zu werfen. Brillanten, gekauft von Geld, das pfennigweise in Opferbüchsen gesammelt war und aus milden Gaben stammte, bestimmt für edle Aufgaben der Krankenhilfe und Schulerziehung.

Noch ein kleines Beispiel, wie mit dem Gelde umgegangen wurde: Vor kurzem wurde im Büro der Wohnungsbaugesellschaft die Rechnung eines Mannheimer Geschäftes von 1200 Mark für gelieferte Spitzen präsentiert. Rechtsanwalt Bähr, der juristische Beirat der Kongregation, fragte höchst erstaunt bei der Firma an, was es denn mit dieser Spitzenrechnung für eine Baugesellschaft für eine Bewandtnis habe. Er bekam zur Antwort, daß Rechtsanwalt Müller in Begleitung einer „zierlichen jungen Dame" die Spitzen gekauft und angeordnet habe, die Rechnung zur Einlösung bei der Baugesellschaft einzureichen.

Ein besonders dunkles Kapitel ist auch das Arbeiten mit Schmiergeldern gewesen. Die vorgelegten Beweise sind geradezu erschütternd. Sehr prominente Namen, wohlbekannte, angesehene Leute nicht nur in der Pfalz, sondern auch in Heidelberg, haben den Schwestern die Wohnungsbaugesellschaft und den Herrn Müller bestens empfohlen und sich hinter dem Rücken der Schwestern von Herrn Müller die dicksten Provisionen zahlen lassen. Es wird jetzt versucht, diese Schiebergelder zurückzubekommen, da sie auf hinterhältige Weise verdient sind. So hat Rechtsanwalt Bähr als Treuhänder der Schwestern einen dieser prominenten Herren bereits aufgefordert, so schnell wie möglich die „Provision" von 40 000 Mark zurückzuzahlen, da er sonst auf Grund des § 123 des Bürgerlichen Gesetzbuches verklagt werde. Es ist beabsichtigt, gegen alle diese Nutznießer der Kirchengelder ohne Schonung vorzugehen und es ist anzunehmen, daß der Name so manchen angesehenen Mannes in den nächsten Tagen mit Schimpf bekannt werden wird. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß der Kreis der Verhafteten wesentlich über den bisherigen Rahmen hinausgeht."

Wie das Blatt weiter erfährt, hat die Wohnungsbaugesellschaft allein im Zusammenhang mit der Finanzierung des Ludwigshafener Krankenhauses einen Verdienst von mindestens 500 000 Mark in zulässiger Weise erzielen können.

Der bei der Konkurseröffnung mitgeteilte vorläufige Status stellt eine Unterbilanz von 1,9 Millionen bei 20 000 Mark Gesellschaftskapital fest. Da aber ein Teil der Aktivposten zweifelhaft ist, so wird sich die Verlustsumme noch sehr beträchtlich erhöhen.

Furchtbarer Kindesmord

Eine Mutter wirft ihr Kind den Schweinen zum Fraß vor

— **Amsterdam**, 27. Sept. (Eig. Drahtb.) Eine aus einem Dorf bei Oldenburg stammende 35jährige deutsche Frau, die seit 1922 mit einem holländischen Hafenarbeiter verheiratet ist, meldete sich bei der Amsterdamer Polizei und machte die Mitteilung, daß sie an dem furchtbaren Trieb litte, ihre Kinder zu töten. Sie habe vor längerer Zeit ihr drei Wochen altes Kind den Schweinen vorgeworfen und habe in einem Zustande furchtbarer, ihr keineswegs peinlicher Erregung zugesehen, wie die Tiere das Kind gefressen hätten. In der letzten Zeit sei in ihr wieder dieser furchtbare Trieb erwacht und sie fürchte, daß er neuerlich Gewalt über sie erlangen könnte. Die unglückliche Frau wurde in Schutzhaft genommen. Die niederländische Kriminalpolizei hat die Behörden in Oldenburg benachrichtigt.

Eisenbahnunglück

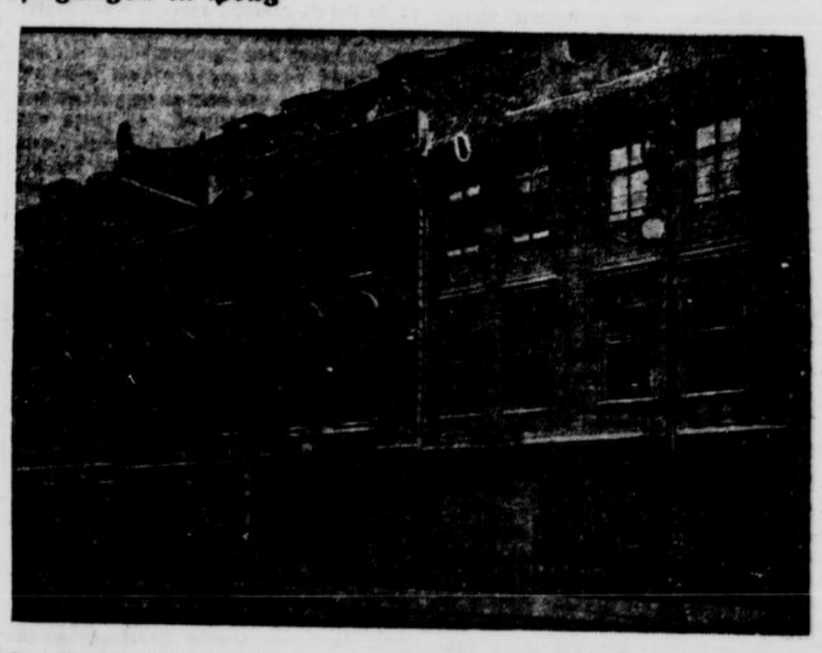
auf der Strecke Kommerskirchen—Elsdorf

≙ **Köln**, 28. September. (Drahtb.) Auf der Strecke Kommerskirchen—Rheydt—Elsdorf, die eingleisig ist, kam es gegen 15,20 Uhr zu einem Zusammenstoß des Personenzuges 2538 mit einer aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Lokomotive. Die Lokomotive sowie der Packwagen wurden zerstört. Zwölf Personen wurden leicht verletzt. Zehn Personen konnten mittels Automobilen an ihre wunschgemäßen Bestimmungsorte gebracht werden. Zwei Personen wurden dem Krankenhause Nettesheim zugeführt. Die Strecke war zwei bis drei Stunden gesperrt.

Zu den Deutschenverfolgungen in Prag



Eins der angegriffenen Lichtspielhäuser, das — zum Protest gegen den dort laufenden deutschen Tonfilm — nach einem Steinbombardement gestürmt und demoliert wurde.



Das Deutsche Haus, das Zentrum des Prager Deutschtums, das im Mittelpunkt der neuen Ausschreitungen stand. Auch hier wurden sämtliche Fensterscheiben eingeworfen und die schweren Rolläden der Schaufenster mit Brechstangen zertrümmert.

Sthamers Abschied in London

Zehn schwere Jahre für Deutschlands Geltung / Eine spontane Kundgebung für einen verdienten deutschen Diplomaten

:: **London**, 28. Sept. (Drahtber.) Die Liebe und Verehrung, die sich der von London in wenigen Tagen scheidende deutsche Botschafter und Frau Sthamer in über zehnjähriger Tätigkeit als Vertreter des Deutschen Reiches in England unter den Deutschen Londons erworben haben, kam in spontaner Weise bei einem Abschiedsempfang zum Ausdruck, den gestern abend der Deutsche Verein Londons im Hyde-park-Hotel zu Ehren des Botschafterpaares gab. Hunderte von Mitgliedern der deutschen Kolonie hatten sich eingefunden, um dem Botschafter und Frau Sthamer ihre Wünsche mit auf den Weg zu geben. Von der deutschen Botschaft waren anwesend Graf Bernstorff, Gesandtschaftsrat Rüter, Gesandtschaftsrat Feine und Gattin, sowie Herr van Scherpenberg. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Max Lindlar, gab in warmen Worten den Dank der Mitglieder des Vereins und darüber hinaus des Deutschtums in England für die aufopferungsvolle und so außerordentlich erfolgreiche Arbeit Ausdruck, die Botschafter Sthamer für Deutschland geleistet hat. Er betonte unter dem stürmischen Beifall der Anwesenden, welchen großen Anteil der Botschafter durch die zielbewußte Vertretung der deutschen Interessen in der Hauptstadt des britischen Reiches an der Wiederanknüpfung der durch den Krieg zerrissenen Bande zwischen England und Deutschland gehabt habe und hob hervor, daß der Lebensabend des Botschafters und seiner Gattin verschönt werden würde durch das Bewußtsein, in einer der kritischsten Zeiten für das deutsche Volk auf hochwichtigem Posten Großes für Deutschland geleistet zu haben. — In seiner Antwortrede stellte Botschafter Sthamer die augenblickliche Lage der Lage gegenüber, in der er sich nach Friedensschluß befand. Ueber die Wendung, die in der Stellung Deutschlands in der Welt eingetreten ist, gedachte er mit bewegter Worten des Mannes, dessen Todestag sich in wenigen Tagen jährt und der seine Kraft, seine Gesundheit und sein Leben seinem Ziel, der Befreiung Deutschlands von fremder Besatzung, geopfert hat — Stresemann, des großen Patrioten, des großen Staatsmannes. Dr. Sthamer betonte, daß es vor allem die von Dr. Stresemann verfolgte Politik ist, die Deutschlands Stimme im Rate der Völker wieder Geltung verschafft habe, zum Nutzen Deutschlands und des deutschen Volkes. Zum Schluß bat der Botschafter, das ihm stets entgegengebrachte Vertrauen auch auf seinen Nachfolger zu übertragen. — Als der Botschafter und Frau Sthamer den Saal verließen, wurden ihnen von den Anwesenden herzliche Wünsche zugerufen.

Unter der Ueberschrift „Abschied des Friedensbotschafters" veröffentlicht Daily Herald Bilder des deutschen Botschafters und der Frau Sthamer. Das Arbeiterblatt betont, daß das Abschiedsfrühstück, das der englische Außenminister Henderson am Montag dem Botschafter Sthamer geben werde, ein bedeutsames Ereignis darstellen werde. Vor zehn Jahren, so schreibt das Blatt, wurde Sthamer nach einem Land gesandt, dessen Kriegswunden noch bluteten. Er kam, sah und siegte, den neuen Sieg des Friedens.

:: **Krokodilplage an der Ostküste Sumatras.** Die Ostküste Sumatras leidet unter einer furchtbaren Krokodilplage. In einem Zeitraum von 14 Tagen wurden nicht weniger als 30 Menschen, unter ihnen Kinder, von den Krokodilen angefallen.

* **Halle**, 26. Sept. **55 Jahre bei einer Herrschaft tätig.** In der Bauerschaft Loxten bei Versmold sind auf dem Hofe der Landwirtin Wwe. Karl Stockamp zwei Herlingsfrauen, Katharina Wrede und Luise Hollmann, seit 55 Jahren ununterbrochen im Dienst. Sie traten beide im Jahre 1875 dort ein und wurden jetzt von der Landwirtschaftskammer für ihre vorbildliche Diensttreue mit der silbernen Brosche ausgezeichnet.

Wer Tag für Tag ODOL gebraucht
hat reinen Hauch, selbst wenn er raucht

Abkühlung und schlechtes Wetter

Das kommende Wetterbild

Die vergangene Woche (18. bis 24. September) hat, wie erwartet, zunächst viel Tropikluft in Deutschland eingeführt, woran zu erkennen war, daß die bis dahin südlich gerichtete Bewegung der Polarfront ihr Ende gefunden hat. Dementsprechend fielen reichliche Niederschläge in Deutschland, die Winde frischten allgemein auf, an den Küsten sich zeitweise bis zu heftigen Stürmen steigernd. Auffallend war dabei, daß dieses Schlechtwetter sich vorzugsweise auf den Atlantischen Ozean und die Küstengebiete beschränkte. Eine ausgedehnte und kräftige Zyklone, welche, von Westen her kommend, am Freitag, den 19., mit ihrem Kern die britischen Inseln erreicht hatte, begann sich dort aufzufüllen und ist bereits über Dänemark verschwunden. Eine unmittelbar dahinter nachdrängende Zyklone wurde nach Norden abgelenkt. Gleichzeitig entwickelte sich über dem europäischen Kontinent ein ausgedehntes Hochdruckgebiet, dessen mit der Atlantikküste parallel laufende Isobaren deutlich den kontinentalen Einfluß erkennen lassen.

Die Höhenwindmessungen zeigen, daß damit ein Vorstoß polarer Luftmassen über dem Kontinent verbunden ist. Die oben angegebene Drucksteigerung über dem Kontinent zeigt also nicht etwa ein erneutes, nordwärts gerichtetes Vordringen des subtropischen Absinkgebietes an, sondern nur den Wechsel zwischen Polarluft und Tropikluft, welcher durch die „Wirbel und Wellen" der Polarfront eintritt. Diese „Wirbel und Wellen" haben durch die vorherghende schnelle Verlagerung der Polarfront größere Dimensionen angenommen ,als gewöhnlich. Charakteristisch an dieser Erscheinung ist vor allem, daß die ungleich warmen Luftmassen nicht zyklonal nebeneinander strömen, sondern antizyklonal. Diese Art des Wärmeaustausches stellt einen winterlichen Wettertypus dar. Wir haben also Winterwetter mit verhältnismäßig warmen Temperaturen, eine Erscheinung, welche nur durch die immer noch abnorm hohen Temperaturen in den nordpolaren Gebieten Erklärung finden kann.

Diese Hochdruckwetterlage kann wohl kaum länger, als bis zum Wochenende eine Abkühlung (kalte Nächte und Frühnebel) bringen, vor allem im östlichen Deutschland, doch muß ein alsbald daran anschließender Wetterumschlag erwartet werden, welcher wiederum Bewölkung und Niederschläge in Deutschland vorherrschen läßt.

Finanzwirtschaft der Landkreise

Eine Uebersicht aus dem Rechnungsjahr 1927-28 / Eine Milliarde Zuschußbedarf der mit den Landkreisen vereinigten Gebilde

Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht an Hand der Statistischen Korrespondenz nachstehend eine Uebersicht über die Finanzwirtschaft der Landkreise im Rechnungsjahr 1927-28:

Die enge Anlehnung an den verwaltungsmäßigen Aufbau der Landkreise (in denen kreisangehörige Gemeinden, Aemter und Gutsbezirke zu Kreisverbänden zusammengefaßt sind, von denen jede Gruppe eigene Haushaltsführung aufweist), verleiht dieser Untersuchung besonderen Wert.

Der Zuschußbedarf dieser in den Landkreisen vereinigten Gebilde wurde zu einer statistischen Einheit zusammengefaßt und zu den anderer kommunaler Gruppen in Beziehung gesetzt. Er betrug insgesamt etwa 1 Milliarde (1926-27 = 944 Millionen Mark, 1927-28 = 1026 Millionen Mark), von denen auf den Haushalt der Gemeinden fast zwei Drittel entfielen, auf den der Kreisverbände ein knappes Drittel, der Rest von acht Prozent etwa je zur Hälfte auf Aemter und Gutsbezirke. Der Zuschußbedarf der Stadtkreise war etwa um die Hälfte höher, jedoch entfiel auf den Kopf der Stadtbevölkerung ein doppelt so hoher Zuschußbedarf, wie in den Landkreisen (99,67 Mark bezw. 45,44 Mark).

Die Besonderheit der Landkreis-Struktur kommt auch in der Verteilung des Zuschußbedarfs auf die Verwaltungsgebiete zum Ausdruck. Das Wohlfahrtswesen tritt in seiner Bedeutung im Vergleich zu den Stadtkreisen zurück, da zum Beispiel Wohnungsmangel und Erwerbslosigkeit in den mehr agrarischen Landkreisen geringeren Umfang aufweisen. Dafür ist der Bedarf für „Wirtschaft und Verkehr", vor allem Wegewesen, verhältnismäßig doppelt so hoch als in den Stadtkreisen.

Der Vorsprung der Stadtkreise hinsichtlich wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit wird durch den Finanzausgleich weitgehend verringert, so daß die Stadtkreise in stärkerem Maße auf die Erträgnisse ihrer Versorgungsbetriebe angewiesen sind. Die Funktionen der Kreisverbände als Lastenausgleichs-Körperschaften zeichnen sich deutlich ab. Der Anteil der Kreisverbände am Gesamtzuschußbedarf der Landkreise (Kreisverbände und kreisangehörige Gemeinden und Aemter und Gutsbezirke) ist im Osten des Staatsgebietes am höchsten (für Ostpreußen beträgt er fast die Hälfte), im Westen am niedrigsten (in der Rheinprovinz geht er auf ein Viertel zurück) da im Osten ein größerer Teil der Bevölkerung in den leistungsschwächeren Kommunalgebilden (kleinere Gemeinden, Gutsbezirke) wohnt, der Kreisverband also dort mehr Lasten übernommen hat.

Der Finanzbedarf, dessen Summe für die Gesamtheit der in den Landkreisen wirtschaftenden Gruppen kommunaler Körperschaften wegen der durch interkommunalen Verrechnungsverkehr entstandenen Doppelzählungen nicht gebildet wurde, ist in den einzelnen Gruppen untersucht.

Bei den Kreisverbänden entfallen rund drei Viertel des Finanzbedarfs auf Wohlfahrtswesen sowie Wirtschaft und Verkehr, insbesondere Straßenwesen. Im Straßenwesen wurden 1927 66 Millionen Mark (etwa 45 Prozent) mehr verausgabt als 1926, davon rund 50 Millionen für Straßen- und Brückenneubauten. Die speziellen Deckungsmittel der Kreisverbände sind gleichzeitig um 70 Millionen Mark gestiegen.

Bei den kreisangehörigen Gemeinden entfällt ein Drittel der Ausgaben auf Wohlfahrtswesen und Wirtschaft und Verkehr, ein weiteres Drittel allein auf das Bildungswesen. Bei den kleineren Gemeinden steigt der Anteil der Ausgaben für das Bildungswesen auf mehr als zwei Fünftel ihres Finanzbedarfs, weshalb auch der Volksschullastenausgleich für sie so bedeutsam ist.

Da den Aemtern, die mehrere Gemeinden zu Verwaltungsgemeinschaften zusammenfassen, die Verwaltungstätigkeit und das Polizeiwesen der rheinischen und westfälischen Gemeinden übertragen ist, entfällt mehr als die Hälfte ihres Finanzbedarfs und fast drei Viertel des Zuschußbedarfs auf Verwaltung und Polizei-Ausgaben.

Während im Westen der Anteil der Gemeinden am Gesamtzuschußbedarf der Kreisgesamtheit durch die Tätigkeit der Aemter vermindert wird, wird dieser Anteil in anderen Gebieten, vorwiegend in den östlichen Landesteilen, durch das Vorhandensein der Gutsbezirke eingeschränkt. Vom Finanzbedarf der Gutsbezirke, der, auf den Kopf bezogen, höher ist als in den kreisangehörigen Gemeinden, beansprucht das Bildungswesen fast die Hälfte, das Wegewesen ein knappes Viertel. Die Ausgaben wurden größtenteils vom Gutsbesitzer getragen, der dafür von Gemeindesteuern befreit war.

Platz den neuen Reichstagsabgeordneten!



Durch die außerordentlich starke Wahlbeteiligung ist der neue Reichstag um 85 Abgeordnete größer geworden als der alte. Da schon dieser den Plenarsitzungssaal des Reichstagsgebäudes bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, müssen für die neuen Volksvertreter neue Plätze geschaffen werden. So hat man sich dazu entschlossen, die Pulte, die bisher sämtlichen Abgeordneten für ihre Akten zur Verfügung standen, nur in den ersten fünf Sitzreihen — als Vorrecht für die Partei- und Fraktionsführer, die Mitglieder des Aeltestenrates und die älteren Parlamentarier — zu belassen, aus allen übrigen Sitzreihen dagegen zu entfernen. Dieser Umbau ist — wie unser Bild zeigt — schon in vollem Gange.

Mit zweimonatiger Fliegererfahrung von England nach Japan



Eine junge englische Sportlerin, Mrs. Bruce, die erst vor zwei Monaten fliegen gelernt hat, ist jetzt mit einem Kleinflugzeug zu einem Langstreckenflug von England nach Japan gestartet.

Handelskammerwahlen

zur Industrie- und Handelskammer Bochum

Wie uns von der Industrie- und Handelskammer zu Bochum mitgeteilt wird, finden demnächst die Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Industrie- und Handelskammer statt. Die Wahllisten liegen in der Zeit vom 30. September bis einschließlich 6. Oktober 1930 bei der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer zu Bochum, Scharnhorststraße 12, während der Dienststunden (von 9 bis 12 und von 15,30 bis 17,30 Uhr, Sonnabend von 9 bis 12 Uhr) aus. Den wahlberechtigten Firmen wird dringend empfohlen, die Listen auf ihre Vollständigkeit zu prüfen.



Herbst-Neuheiten 1930

Große Modenschau in unseren 12 Schaufenstern

Guter Rat ist teuer aber nicht bei uns...!

Sie wissen, was gute Steuerberatung, Sie wissen, was gute Rechtsberatung kostet.

Auch gute ärztliche Beratung kostet viel Geld. Guter Rat ist eben teuer - aber nicht bei uns!

Wir beraten Sie gern, ohne jeden Kaufzwang, völlig kostenlos und doch gewissenhaft und richtig, denn es ist uns ein Vergnügen, Ihnen Vorteile zu bieten und Ihnen dienlich zu sein.

Gerade jetzt, zur Eröffnung der

Herbst-Saison

ist eine gute Modeberatung für Sie besonders wichtig. Lassen Sie sich bei uns zeigen, was modern ist. Fragen Sie uns, was für Sie richtig ist, und wir werden Ihnen aus unserer Riesen-Auswahl Qualitäten, Farben und Muster zeigen, die Sie vorteilhaft kleiden und für die Sie doch nicht mehr bezahlen, als Sie anzulegen bereit sind.

Dürfen wir Sie beraten?

Fischer Buer

Das zuverlässige Fachgeschäft für die gute Herren- und Knabenkleidung

Aus Buer

Gardinenschau

der Firma Gebrüder Alsberg Buer

(*) In ihren Ausstellungsräumen im früheren Tenderichschen Lokal, Essener Straße 15, zeigt die Firma Gebr. Alsberg wiederum interessante Neuheiten der Innenausstattung. Freundlich wirkende Dekorationsstoffe in licht- und luftdurchlässigen Geweben „Kunstseide, sowie Voile" sind bevorzugt. Dazu passende duftige Gardinen aus Marquisette oder Tüll, geschickt kombiniert mit Handarbeitsmotiven, wie Filet, Klöppel- und kunstseidenen Phantasie-Zwischensätzen, sowie Fransenabschluß. Erstaunlich an dieser Veranstaltung sind die Preise. Voile, Kunstseide, Faltenstores usw. findet man in solch reichhaltiger Auswahl und in Preisen, die eine wirkliche Ueberraschung hervorrufen. Im ganzen kann nur gesagt werden, daß die Firma Alsberg wiederum bewiesen hat, daß sie mit ihrer Gardinenabteilung auf sehr hoher Stufe steht und können wir nur jedem empfehlen, sich diese Ausstellung anzusehen.

(*) Dienst der Buerschen Apotheken. Den Sonntags- und Nachtdienst an den Buerschen Apotheken übernimmt für diese Woche die Alte Apotheke, Hochstraße.

(*) 10 Jahre im Dienst einer Buerschen Familie. Fräulein Hulda Schwertner ist am 1. Oktober 1930 zehn Jahre als Stütze im Dienste der Familie Arno Wolfermann, Buer, Urbanusstraße 1.

(*) Namensänderung. Fräulein Lucia Kunigunde Sonplatzki aus Buer führt in Zukunft den Familiennamen Wenzel.

(*) Hausangestellten-Ehrung in Buer-Mitte. Der Vaterländische Frauenverein beabsichtigt im Herbst d. J. eine besondere Ehrung der Hausangestellten vorzunehmen, die mindestens fünf Jahre bei ihrer Dienstherrschaft in Tätigkeit gewesen sind. Die Arbeitgeber, die zugleich Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins sein oder werden müssen, werden gebeten, die Vorstandsdamen zu benachrichtigen, welche Angestellten in Frage kommen. Die Ortsgruppe Buer-Mitte folgt hiermit der seit Jahren im Zweigverein Gelsenkirchen geübten Praxis.

(*) Schwere Schlägerei in Buer-Mitte. Eine Schlägerei entspann sich am 26. September, gegen 2 Uhr, auf der Hagenstraße, Ecke Ophofstraße, zwischen fünf Personen. Im Verlaufe derselben wurde ein S. aus der Schaffrathstraße und ein D. aus der Sedanstraße derartig verletzt, daß sie dem Krankenhause zugeführt werden mußten.

(*) Eilerhochzeit in Buer-Scholven. Am heutigen Sonntag feiern die Eheleute W. Bunsen und Anna geb. Wehrmann, Buer-Beckhausen, Horster Straße, im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Weiternte 1930

Eine gute Durchschnittsernte / Die Weizenernte bringt eine Steigerung um 3 Prozent gegenüber dem Durchschnitt / Ausländische Vorräte warten auf Absatz

Angesichts der Entwicklung, die die Getreidemärkte der Welt und insbesondere auch in Deutschland in den letzten Wochen genommen haben, verdient die Welternteschätzung besondere Beachtung, die das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom soeben veröffentlicht. Allerdings muß man dabei berücksichtigen, daß ein endgültiges Urteil noch nicht gefällt werden kann. Die Schätzungen beziehen sich im wesentlichen auf den Stand von Anfang August. Immerhin ist dabei die Verschlechterung der Ernteaussichten berücksichtigt, die in sehr vielen europäischen Ländern im Juli unter dem trockenen Wetter und der dadurch hervorgerufenen früheren Reife und sodann durch die Lagerung zufolge der Unwetter und Regenfälle zustande gekommen ist. Insgesamt gelangt das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom zu dem Urteil, daß die Ernte auf der nördlichen Halbkugel ungefähr ebenso groß sein dürfte, wie im Durchschnitt der Vorjahre.

Ueber Rußland liegen bisher einigermaßen zuverlässige Angaben noch nicht vor, auch dort sind zum Teil schwere Regengüsse niedergegangen. Im allgemeinen wird aber die Lage zu Anfang August als durchschnittlich bezeichnet. In Asien ist die diesjährige Ernte sehr gut gewesen, in Nordafrika aber knapp. Für Deutschland, Bulgarien, England und Wales, Ungarn, Italien, Rumänien, Südslawien, Kanada, die Vereinigten Staaten, Britisch-Indien und Japan errechnet das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom als Erntevoraussschätzung für 1930 bei Weizen 712 Millionen Doppelzentner, gegenüber 677 Millionen Doppelzentner im Vorjahre und eine Steigerung um 3 v. H. gegenüber dem Durchschnitt; für Roggen 139 Millionen Doppelzentner im Jahre 1930 gegenüber 140 Millionen Doppelzentner im Jahre 1929 und eine Steigerung um 9 v. H. gegenüber dem Durchschnitt; bei Gerste 242 Millionen Doppelzentner gegenüber dem Durchschnitt; bei Hafer 361 Millionen Doppelzentner gegenüber 363 Millionen Doppelzentner im Jahre 1929 und einen Rückgang von 5 v. H. gegenüber dem Durchschnitt.

Durch die zu erwartenden genaueren Ermitteilungen, die sich auf die bisher nicht erfaßten Länder erstrecken, wird das Gesamtbild für die nördliche Halbkugel grundsätzlich nicht allzusehr geändert werden können. Da überdies von der südlichen Halbkugel, vor allem aus Australien und Argentinien Nachrichten kommen, die höhere Ernten als in den Vorjahren erwarten lassen, wobei Australien auch eine Erweiterung des Anbaues eine Rolle spielt, ist mit einer Veringerung des Drucks auf den Weltgetreidemärkten nicht zu rechnen. Man muß dabei auch die erheblichen Vorräte in Rechnung stellen, die vor allen Dingen in Nordamerika noch lagern. Gewiß sind in Europa und Argentinien die diesjährigen Vorräte geringer als 1929, aber dies bedeutet wenig gegenüber den gewaltigen Mengen in den Vereinigten Staaten und Kanadas, die zum Export drängen.

Die deutsche Landwirtschaft muß aus den neuen Nachrichten, die Schlußfolgerung ziehen, daß sie weiterhin auf bestmöglichen Absatz ihrer Getreideernte Bedacht zu nehmen hat.

Bei Roggen liegen die Verhältnisse ungünstiger; hier kann man auf längere Sicht nur die weitere Abkehr vom Roggenbau durch die Ausdehnung des Weizenanbaues Hilfe bringen. Beim Roggen sind die Preisaussichten viel labiler weil das Marktgebiet enger ist, auch fehlen noch Angaben über den Roggenernteausfall in Polen sowie in Rußland, die das Bild der Marktlage wesentlich beeinflussen.

Buer-Hassel schmückt sich

Wieder Prämiierung der Vorgärten

(*) In Buer-Hassel sollen auch in diesem Jahr die schönsten Vorgärten und die besten Blumenkästen durch den Gartenbauverein prämiiert werden. Es haben sich schon zahlreiche Interessenten gemeldet. Es war aber nicht nur die Aussicht auf den zu erwartenden Preis, der das Interesse für einen gepflegten Garten weckte, denn wie man beobachten konnte, waren verschiedene Blumengärtchen, und darunter recht nette, nicht für den Wettbewerb angemeldet. Es ist erfreulich, festzustellen, wie mit jedem Jahr mehr und mehr die ungepflegten Vorgärten verschwinden und dafür Blumenbeete und Rasenflächen erscheinen. Interessant ist es, einem unverhofften Gang der Preiskommission beizuwohnen. Entscheidend für die Bewertung ist außer der Art und Aufteilung des Gartens vor allem die Pflege und Sauberkeit des Gartens. Kreuz und quer durch den ganzen Stadtteil führt so ein Gang. Dort der Garten ist kunstgerecht aufgebaut und mit peinlicher Sauberkeit gepflegt. Vor dem Haus und am Zaun entlang stehen Sträucher, davor Streifen blühender Blumen, in der Mitte kurzgeschorener Rasen. Einige Häuser weiter ist eine ähnliche Anlage. Man weiß nicht, welche besser bewertet werden soll. Vielleicht bringt der zweite Kontrollgang die Lösung. Aber auch dann ist der eine genau so gut wie der andere. Und solche Augenfreude erlebt man öfter. Hier ist noch ein schöner Garten. Voriges Jahr sah der noch anders aus. Einige alte, wüste Sträucher sind verschwunden. Jetzt steht inmitten einer Rasenfläche ein blühendes Asternbeet, umrahmt von Studentenblumen. Nur der Zaun am Eingangsweg steht noch kahl und unschön da. Warum sind nicht ein paar Edelwicken oder Feuerbohnen oder andere Schlinger dort? Dann gibt es noch andere Gärten, denen man wohl die Mühe und Liebe ansieht, mit der sie gepflegt werden, die aber doch einige Mängel aufweisen. So ist manchmal fast zuviel des Guten da, alles steht wild durcheinander; es fehlt eine gewisse Ruhe und Ausgeglichenheit. Andere wiederum haben aus Unkenntnis über das Höhenwachstum ihrer Pfleglinge eine unglückliche Zusammenstellung der Beete gewählt, denn man sieht oft niedrige Blumenstreifen, die von größeren fast verdeckt und erdrückt werden; oder inmitten einer Fläche eine hohe Pflanzengruppe, die man sich besser dort fort und an die Hauswand oder am Zaun entlang versetzt denken könnte. Auch haben manche Beete sehr hohe Kanten, so daß die Wege dazwischen als kleine Gräben erscheinen.

Aber wie gesagt, das sind alles Kleinigkeiten, die der Besitzer im nächsten Jahre zweifellos von selbst besser gemacht hätte. Die Hauptsache ist, daß viel Blumen und viel Grün vorhanden ist, daß die aufgewendete Arbeit und Mühe durch üppiges Wachstum auch gut belohnt wird.

Wie uns mitgeteilt wird, findet Anfang Oktober die diesjährige Prämiierung der Hasseler Blumenwettbewerbsveranstaltung statt, mit der gleichzeitig eine Dahlienschau verbunden werden soll.

(*) Verkehrsunfälle in Buer-Hassel. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagmorgen um 11 Uhr auf der Polsumer Str. in der Nähe des landwirtschaftlichen Gehöftes Buschmann. Ein Radfahrer, der zu weit nach links fuhr, wurde von einem Personenkraftwagen gestreift, wobei der Radler zu Fall kam. Er trug eine Verletzung am Knie davon und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Auch wurde das Fahrrad beschädigt.

(*) Ein Tipster ohne Konzession. Wegen Vergehens gegen das Rennwett- und Lotteriegesetz wurde ein J. J. aus der Hakenstraße in Buer-Beckhausen zur Anzeige gebracht. J. verbreitete Voraussagen über den Ausgang des Rennens und gab Personen die Tips, für die er sich größere Geldbeträge geben ließ.

(*) Nun fehlt noch der Rädelsführer. Im Zusammenhange mit verschiedenen Einbrüchen, die sowohl im Osten Gladbecks als auch in Buer verübt worden waren, sind vor mehreren Wochen bereits zwei Mitglieder einer vierköpfigen Einbrecherbande festgenommen worden, während zwei andere, darunter der Rädelsführer, ein vielgesuchter schwerer Junge namens Brune aus Buer, flüchtig wurden und auch ihre in den Scholvener Waldungen versteckte Beute noch rechtzeitig vor dem Zugriff der Polizei sichern konnten. Jetzt ist ein drittes Mitglied dieser Bande von der Polizei festgenommen worden, während der Bandenführer Brune sich noch immer in der Umgebung umhertreibt, obwohl von seiten der Kriminalpolizei eifrig nach ihm gefahndet wird.

Aus Westerholt

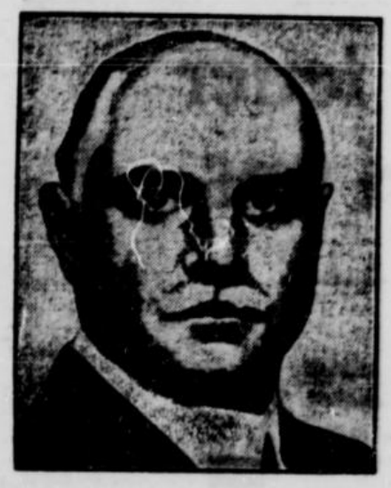
() **Schauübung auf dem Schloßteich in Westerholt.** Heute nachmittag findet um 3,30 Uhr auf dem Schloßteich in Westerholt eine große Schauübung statt, an der sich die Freiwillige Sanitätskolonne Westerholt-Bertlich und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, vertreten durch den Schwimmverein Westerholt, beteiligen. Im Anschluß daran zeigt die Freiwillige Feuerwehr Westerholt ihre Tätigkeit bei einem umgestürzten und in Brand geratenen Ausflüglerauto. Es wird für die Zuschauer von großem Interesse sein, diese drei Organisationen, die sich die Hilfeleistung zur Aufgabe gemacht haben, bei ihrer gemeinschaftlichen Arbeit zu sehen.

() **Einkellerungskartoffeln für Westerholter Unterstützungsempfänger.** Zur diesjährigen Versorgung der Empfänger von Wohlfahrts-, Sozial- und Kleinrentnerunterstützung mit Kartoffeln werden im Büro des Wohlfahrtsamtes Gutscheine ausgegeben. Die Ausweiskarten sind mitzubringen.

() **Sperrzeit für Tauben.** Die Taubenbesitzer werden darauf hingewiesen, daß sie nach der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 16. Mai 1923 verpflichtet sind, ihre Tauben in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober so einzusperren, daß ein Ausfliegen auf die Felder nicht möglich ist.

() **Westerholter Fundsachen.** In Westerholt wurden gefunden: 1 Handtasche, 1 Portemonnaie mit Inhalt und ein Trauring. Eigentümer können sich im Fundbüro, Zimmer 5, melden.

Neue Reichsbahndirektionspräsidenten





Zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Berlin ist Dr.-Ing. e. h. Marx (rechts), der bisherige Leiter der Reichsbahndirektion Essen, ernannt worden. Als sein Nachfolger wurde der Reichsbahndirektor Leibbrand (links), bisher in der Hauptverwaltung der Reichsbahn, zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Essen ernannt.

Nansens Nachfolger im Völkerbund



Nansens Nachfolger im Völkerbund als Generalkommissar für das Flüchtlingswesen wird voraussichtlich der Präsident des Internationalen Roten Kreuzes, der schweizerische Professor Max Huber, werden.

Wechsel in der Leitung der faschistischen Partei





Der langjährige Sekretär und Führer der faschistischen Partei, Turati (rechts), ist überraschend zurückgetreten. In Anerkennung seiner außerordentlichn Verdienste ist er von Mussolini, zu dessen bewährtesten Mitarbeitern er gehört, in den Großen Faschistenrat berufen worden. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Kammerpräsident und frühere Minister für öffentliche Arbeiten, Giuriati (links), ernannt.

Milchgefäße müssen immer sauber sein!

Wenn Sie IMI im Haus haben, haben Sie damit keine Last. In heißem Wasser gelöst, entfernt IMI jede Verunreinigung, tötet Krankheitskeime und säubert Kannen und Flaschen so gründlich, wie es bisher nicht möglich war. Die Milch bewahrt ihren natürlichen Wohlgeschmack und hält sich besser in IMI gespülten Gefäßen. Sie sollten aus gesundheitlichen Gründen überhaupt jedem Spülwasser IMI zugeben. IMI löst Schmutz und Fett viel besser und schneller und sorgt vor allem für absolut keimfreies, appetitliches Geschirr. Nehmen Sie immer



IMI

Henkels Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art



Aus Gelsenkirchen

„Dienstentlassung"

Das Urteil gegen Lehrer Herwig Gelsenkirchen

(—) In dem Disziplinarverfahren gegen den Lehrer Herwig in Gelsenkirchen erkannte das Disziplinargericht bei der Regierung in Münster auf die Strafe der Dienstentlassung. Die Höhe der Strafe findet ihre Begründung darin, daß es sich um einen besonders schweren Fall von dienstlichem Ungehorsam handelte und der Lehrer Herwig disziplinarisch bereits zweimal vorbestraft ist. Dem Lehrer Herwig wurden aber drei Viertel des gesetzlichen Ruhegehaltes auf die Dauer von fünf Jahren belassen.

Schlagfertiger Einbrecher

Er war „nur eingeschlossen"

(—) Gegen 17,30 Uhr ist ein Einbrecher in die Erdgeschoßwohnung eines Anwohners in der Kaiserstraße eingedrungen. Die Tür hat er mit einem Brecheisen geöffnet. Durch die Wohnungsinhaberin wurde der Einbrecher, der sich in Strümpfen in der Wohnung bewegte, überrascht. Mit der größten Seelenruhe hat er sich auf der Fensterbank die Schuhe notdürftig angezogen, ist dann aus dem Fenster gestiegen und hat zwei jungen Mädchen auf der Straße erklärt, daß es einem so ergehen könne, wenn man eingeschlossen wird. Die Person wird wie folgt beschrieben: Etwa 1,75 Meter groß, elegant gekleidet mit graugestreiftem Anzug, Velourhut von größerem Wert, braunen oder gelben Schuhen und Spazierstock. Das Alter wird auf ca. 26 bis 27 Jahre geschätzt. In Begleitung dieser Person muß noch ein zweiter Täter gewesen sein, der wie folgt beschrieben wird: Etwa 1,55 bis 1,60 Mtr. groß, mit gestreiftem Anzug, kleinem schwarzen Schnurrbart, Velourhut und Aktentasche.

Wer über die vorstehend beschriebenen Personen irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, dies der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11—13, Zimmer 1 bis 12, zu melden. Die Angaben werden vertraulich behandelt.

Von Gelsenkirchen bis Köln

Zu Flugscheine für Gelsenkirchener Kinobesucher

(—) Aus Anlaß der Vorführung des Zeppelinfilms Z 1044 im Capitol-Theater in Gelsenkirchen hat die Direktion mit der Deutschen Lufthansa ein Abkommen getroffen, das für jeden 300. Besucher des Theaters die Ausgabe eines Freiflugscheines vorsieht. Der Flugschein berechtigt zu einem Fluge von Gelsenkirchen nach Köln.

(—) **Silberhochzeit.** Am heutigen Sonntag können die Eheleute Johann Hirsch und Frau Auguste geb. Draffke, Ueckendorf, Südstraße 26, das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

Der umkämpfte Wochenmarktbetrieb in Gelsenkirchen

Vorläufig keine Zusammenlegung der Märkte / Auf der Wiese soll das Arbeitsamt erstehen
Und für den neuen Gelsenkirchener Wochenmarkt soll Chikago das Vorbild sein

Bekanntlich hat in der vorigen Woche der Hauptausschuß zu dem Antrag der Gelsenkirchener Markthändlervereinigung, den Fleischmarkt vom Elisabethplatz nach der Wiese zu verlegen, Stellung genommen. Der Antrag wurde vertagt und man beschloß, nach einem Jahre sich nochmals mit dieser Frage zu befassen. In den letzten Tagen sind nun innerhalb der Bürgerschaft von Gelsenkirchen verschiedene Stimmen laut geworden, die eine ganz interessante Beleuchtung dieser für Gelsenkirchen wichtigen Angelegenheit ergeben. Man verkennt keineswegs, daß durch einen einheitlichen Marktbetrieb für die Abwicklung der Marktgeschäfte wesentliche Vorteile erwachsen, daß vor allen Dingen die Hausfrauen diese Zentralisierung begrüßen würden. Es ist aber notwendig, auch den Standpunkt der Verwaltung und insbesondere des Dezernenten für das Marktwesen in Gelsenkirchen kennen zu lernen.

Schon seit längerer Zeit hat man sich in der Verwaltung mit einer Aenderung des gesamten Marktwesens in Gelsenkirchen befaßt, hat eine Reihe von Plänen ausgearbeitet, die an Großzügigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Man kann darauf hinweisen, daß zum Beispiel die Zentralmarkthallen in Chikago zum Vorbild genommen wurden, um nach deren Muster auch in Gelsenkirchen den Marktbetrieb aufzuziehen. Diese Pläne wollen eine Zusammenschluß des gesamten Wochenmarktbetriebes in Gelsenkirchen unter Einschluß des Großmarktes. Man hat aus Chikago ein umfangreiches Unterlagenmaterial beschafft und die Gelsenkirchener Pläne danach aufgebaut. Des weiteren sind zum Ausbau des Gelsenkirchener Marktwesens in England an Ort und Stelle Besichtigungen vorgenommen worden. Die Eindrücke, die man bei diesen Studienreisen empfangen hat und die Anregungen, die sich aus den Plänen über die Markthallen in Chikago ergaben, konnte konnte man vorläufig nur bei der Ausarbeitung der Pläne verwerten. Die praktische Auswertung kam noch nicht in Frage, da die nötigen Geldmittel fehlten.

Wenn deshalb schon eine Aenderung des Gelsenkirchener Marktbetriebes erfolgen sollte, wollte die Verwaltung direkt ganze Arbeit machen und auf die Pläne zurückgreifen, die man schon seit Jahr und Tag in Arbeit hatte. Aus diesem Grunde hatte man den Vorschlag im Hauptausschuß gemacht, den Antrag der Markthändler ein Jahr zurückzustellen. Gleichzeitig verfolgte man aber auch mit diesem Vorschlag den Zweck, inzwischen Klarheit über die Bebauung der Wiese, die heute den größten Teil des Gelsenkirchener Marktbetriebes aufzunehmen hat, zu schaffen. Es besteht die Möglichkeit, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß mit dem Bau des Arbeitsamtes auf der Wiese schon zu Anfang des nächsten Jahres begonnen wird. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits im Gange und es besteht die Aussicht, daß sie zu einem günstigen Abschluß gelangen werden. Die an die „Wiese" angrenzenden Ländereien sind im übrigen auch für die städtebauliche Ausnutzung derart wertvoll, daß es keineswegs ratsam schien, sich auf eine neue Marktregelung, die von Dauer sein sollte, festzulegen, bevor nicht über die Bebauung der Wiese die Entscheidung gefallen war. Des weiteren ist nach Ansicht der Verwaltung das zur Königstraße gelegene Gelände für die Bebauung derart wertvoll, daß man es keinesfalls auf mehrere Jahre für Marktzwecke hergeben könnte.

Man will also in der Verwaltung ganze Arbeit machen, wenn man einer Reform des Gelsenkirchener Marktwesens näher treten müßte. Es ist nämlich augenblicklich eine noch durchaus offene Frage, ob sich im Stadtgebiet Gelsenkirchen ein derart großer Platz ausfindig machen läßt, der neben dem Wochenmarkt auch noch den Großmarkt aufnehmen kann. Auf die Dauer ist jedoch nicht zu vermeiden, daß für den eigentlichen Wochenmarkt des Kleinverkaufs eine regelrechte Markthalle errichtet werden muß, schon aus hygienischen Gründen, da schließlich behördlicherseits immer dringender gefordert wird, die Waren den Einwirkungen des Verkaufes unter freiem Himmel zu entziehen.

Schließlich hat man sich bei Zurückstellung des Antrages auch von dem Gesichtspunkt leiten lassen, daß durch eine Verlegung des Fleischmarktes vom Elisabethplatz den Anliegern dieses Platzes Nachteile entstehen können. Eine Umfrage bei den Anliegern hat das Ergebnis gezeigt, daß sie keineswegs mit den Vorschlägen der Markthändlervereinigung einverstanden sind, sondern mit allem Nachdruck die Beibehaltung des Marktplatzes auf dem Elisabethplatz wünschen. Ganz besonders sind es die anliegenden kleinen Geschäfte, die aus dem Marktgeschäft immer noch ihren Nutzen ziehen und nach Auflösung des Marktes einen Ausfall in ihrem eigenen Geschäft zu verzeichnen haben.

Aus diesen Erwägungen heraus hat man deshalb die Beibehaltung der jetzigen Marktregelung vorgeschlagen. Es ist nach Lage der Dinge auch wohl anzunehmen, daß vorläufig dieser Frage nicht mehr näher getreten wird und erst recht dann nicht, wenn die Bebauung der Wiese vor sich geht.

D. Dr. Rendtorff



Der neue Landesbischof von Mecklenburg-Schwerin ist D. Dr. Rendtorff, der Sohn des bekannten Leipziger Theologen, des Geheimen Kirchenrats Professor D. Franz Rendtorff. In sein neues Amt wird er am 1. Oktober eingeführt werden.

1250 Mark Reinertrag

Erfolgreiche Werbung des V. D. A.

(—) Wie wir bereits berichteten, hat die Werbeveranstaltung des Vereins für das Deutschtum im Ausland am 20. September in der Stadthalle einen recht schönen Verlauf genommen. Sie hat in weiten Kreisen unserer Stadt das Interesse und das Verständnis für die vaterländische Arbeit des Vereins belebt und gestärkt, sie hat aber auch einen so erfreulichen materiellen Erfolg gehabt, daß dem Unterstützungsfonds des Landesverbandes ein Reinertrag in Höhe von 1250 RM zugeführt werden konnte. Dieser außerordentliche Erfolg ist nur dadurch möglich geworden, daß so zahlreiche Kräfte — Groß und Klein — sich bereitwillig in den Dienst der Sache gestellt haben.

Besondere Anerkennung verdient die freudige Mitarbeit der Jugend. Ihr ist in erster Linie der schöne Erfolg des Tages zu danken. Die Schulgruppe des Gymnasiums unter ihrem Obmann Primaner Jackhöfer, der die Leitung übernommen hatte, darf im Verein mit den Schulgruppen der anderen höheren Schulen und der Jugendgruppe unter Leitung des Primaners Rottmann mit vollster Befriedigung auf die geleistete Arbeit zurückblicken.

(—) **Der Dieb auf dem Schalker Wochenmarkt.** Auf dem Wochenmarkt in Schalke trieb gestern ein Taschendieb sein Unwesen. Einer Frau aus der Schalker Straße wurde aus ihrem Marktkorb die Geldbörse mit einem Betrag von 45 RM entwendet.

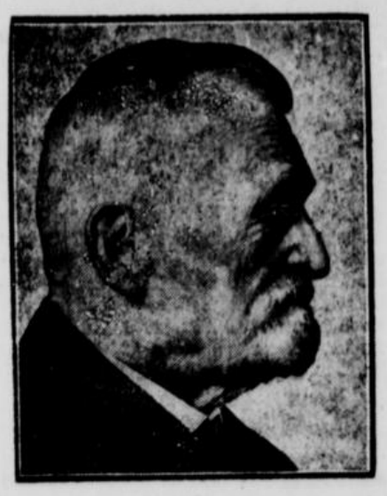
(—) **Kellereinbruch in Gelsenkirchen.** In der Nacht zum 23. September wurde bei einem Anwohner der Grillostraße eingebrochen und aus dem Vorratskeller Flaschen mit Cognak und 18 Büchsen Kirschen und Erdbeeren gestohlen. Die Täter müssen mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein. Wer kann über die Täter Auskunft geben? Angaben werden an obige Dienststelle erbeten.

(—) **Neuer Gelsenkirchener Geselle.** Vor der zuständigen Prüfungskommission bestand seine Gesellenprüfung im Anstreicherhandwerk Julius Stein, Neue Kolonie 10.

(—) **25 Jahre evangel. Jungmädchenverein Gelsenkirchen-Bulmke.** Am heutigen Sonntag feiert der evangel. Jungmädchenverein Gelsenkirchen-Bulmke sein 25. Stiftungsfest. Für diese Veranstaltung hat der Verein eine kleine Feier arrangiert, zu der die Mitglieder nebst ihren Angehörigen eingeladen sind.

(—) **Vom Gelsenkirchener Stahlhelm B. d. F.** Gau Gelsenkirchen: Montag abend 8,30 Uhr bei Nettebeck Ortsgruppenführerbesprechung. Von jeder Einheit muß ein Vertreter anwesend sein. — Spielmannszug: Heute vormittag 10 Uhr Antreten des gesamten Spielmannszuges mit Instrumenten auf dem Heinrichsplatz. Es ist Pflicht, daß auch die nicht mit nach Koblenz fahrenden Kameraden pünktlich zur Stelle sind. Reiseanzug. — OG. Altstadt. Heute vormittag 11 Uhr bei Oehler letzte Zusammenkunft der Koblenzfahrer. Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Letzter Termin zur Anmeldung und Zahlung der Gelder. — Sportlehrabteilung: Die Kameraden nehmen geschlossen an der Besprechung der OG. teil. — OG. Ueckendorf-Neustadt: Heute vormittag 11 Uhr im evgl.

Max Bahr †



Am 25. September starb kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahres der Senior der deutschen Demokraten, der Großindustrielle Dr.-Ing. e. h. Max Bahr, der der Nationalversammlung und dem Reichstage als Abgeordneter angehört hatte.



Mit Herbst- und Winter-Neuheiten

sind unsere Läger **reichhaltigst sortiert!** Von der soliden einfachsten Geschmacksrichtung angefangen bis zu den verwöhntesten Ansprüchen erreicht unsere diesjährige Saison-Auswahl eine **enorme Vielseitigkeit. Vorteilhafte Preise, ausgesuchte Qualitäten, beste Verarbeitung** und **gute Paßform** beweisen die **höchste Vollkommenheit unserer fertigen**

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Der neue Ulster
in allen modernen Formen und Farben . . . . . .
28.- 36.- 45.- 58.- 65.- 76.-

Modell-Mäntel
85.- 98.- 115.- 128.- 136.- 145.-

Der moderne Paletot
in schwarz und marengo, ein- und zweireihig, mit Samtkragen
36.- 48.- 65.- 78.- 95.- 110.-

Moderne Herren-Anzüge
27.- 48.- 56.- 65.- 78.- 95.-

Hübsche Neuheiten in Knaben-Mänteln und -Anzügen.
„Bleyle" für alle / Kieler-Mäntel und Anzüge Marke „Waterkant".

P. Kornhelt

Besichtigung unserer Läger ohne Kaufzwang gern gestattet!

Buer **Essener Straße 16**

Das maßgebende Spezialhaus für den guten Einkauf in Herren- und Knaben-Bekleidung

Gemeindehaus, Scharnhorststraße. Appell! Amtlicher Koblenzfahrer in Uniform. Niemand darf fehlen.

( ) Gelsenkirchener Familiennachrichten. Der Händler Karl Wiese, Rottastr. 20, feierte das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig konnte der Silberbräutigam seinen 50. Geburtstag feiern. — Ihren 70. Geburtstag feierte die Witwe Julius Zimmer, Ferdinandstraße 1. — Ihren 75. Geburtstag begeht die Ehefrau Wilh. Lindner, Hövelmannstraße. — Die Eheleute August Bromba und Frau Friederike geb. Skommrach, Gelsenkirchen-Rotthausen, Mechtenbergkraße 68, feiern das Fest der silbernen Hochzeit. — Am heutigen Samstag feiern die Eheleute Karl Skrotzki und Emilie geb. Dumke, Bonnekampstraße 62, in Rotthausen, das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus Horst

Abschlußprüfung
in der Horster Industrieschule

○ Am Freitag fand in den Räumen der Horster Industrieschule die Abschlußfeier der Lehrlinge der Horster Industrieschule statt. Insgesamt wurden sieben Lehrlinge geprüft: 2 Dreher, 3 Schlosser und zwei Former. Alle Lehrlinge bestanden ihre Prüfung, 2 mit gut und vier mit ziemlich gut. Die Prüfung stand unter der Leitung des Fabrikbesitzers Ebert und des Gewerbeoberlehrers Hullig. Im Anschluß an die Prüfung fand ein Rundgang durch die Ausstellung der Industrieschule statt, die von den Schülern arrangiert worden war. Die Ausstellung zeigte einen interessanten Einblick in die Arbeit der Horster Industrielehrlinge. Insgesamt waren 100 Gesellenstücke ausgestellt, von denen insbesondere die Arbeiten der Formerlehrlinge interessierten.

○ **Goldene Hochzeit in Horst.** Am Montag begehen die Eheleute Fördermaschinist a. D. Adolf Horstmann, Essener Straße, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar zählt zu den ältesten Horster Bürgern und erfreut sich heute noch voller geistiger und körperlicher Frische.

○ **Wichtig für Horster Emigranten.** Der Deutsche Ostbund macht darauf aufmerksam, daß Anträge zur Rückerstattung der seinerzeit an Polen gezahlten Emigrantensteuer noch bis zum 30. September gestellt werden können. Auch müssen bis zu diesem Zeitpunkt alle Liquidationsschäden angemeldet sein. Allerdings scheiden alle diejenigen aus, die, wenn auch unter polnischem Druck, ihre Habe selbst verkauft haben. Beide Anträge sind, soweit es noch nicht geschehen ist, beim Polenentschädigungskommissar in Berlin-Friedenau, Rheinstraße 45-46, einzureichen. In Zweifelsfällen ist Herr Alfred Süptiz in Horst, Blumenstraße 27, zu Auskünften gern bereit.

○ **Eine Billardattraktion in Horst.** Der Billardklub Gute Freunde in Horst hat für den 5. Oktober eine besonders zugkräftige Billardattraktion arrangiert. Es ist ihm gelungen, die bekannte Weltmeisterin Fräulein Lier aus Holland zu einem Gastspiel nach Horst zu bekommen, die gegen den Stadtmeister von Horst, Herrn Josef Reeken, antreten wird. Die Weltmeisterin wird ihrem Gegner auf 1000 Points 350 Vorgabe geben.

○ **Wieder ein Fahrraddiebstahl in Horst.** Einer an der Helenenstraße in Horst wohnhaften Ehefrau B. wurde am 26. September, gegen 9,45 Uhr ein Damenfahrrad, welches sie vor dem Postamt daselbst abgeschlossen niedergestellt hatte, entwendet. Das Rad trägt die Fabrikmarke Wanderer und die Nummer 5952. Es hat einen Wert von etwa 50 RM.

Die Frau bei der Handarbeit

Verfall und Aufstieg einer volkserzieherischen Hauskunst / Anregungen der Gewerbeschule in Gelsenkirchen

(—) Die Direktion der städtischen Gewerbeschule in Gelsenkirchen schreibt uns:

Man hat ohne weiteres angenommen, daß die Lust zu Handarbeiten im Zeitalter der Serienfabrikation und des Sportes im Erlöschen sei. Die handarbeitende Frau des Biedermeier schwand nach der Einführung des mechanischen Webstuhles immer mehr und mehr. Soziale Bewegungen und die wirtschaftlichen Interessen der praktischen Zweckmäßigkeit wurden die bestimmenden Lebensfaktoren. An die erste Stelle rückte das Verstandsmäßige, Logische, Exakte, Materielle. Ratlos und verwirrt stand man dieser verblüffend schnell hereingebrochenen Umgestaltung gegenüber. Man fühlte langsam die Härte und Erbarmungslosigkeit des Industriezeitalters, und so war es kein Wunder, daß man aus dem Lärm und der Hast in das Reich der Natur, der Phantasie und des Ideals flüchtet. Ganz allmählich hat diese Wendung eingesetzt. Die Weltausstellungen der sechziger und siebziger Jahre hatten den tiefen Verfall des Gewerbes gezeigt. Die historisch eingestellten Kunstakademien und Kunstgewerbeschulen bildeten das größte Hindernis für einen Fortschritt. In ihnen herrschte eine wissenschaftlichee Hochschulatmosphäre, die jede Verbindung zwischen Natur und Mensch, Kunst und Handwerk zerschnitt. Begeisternden Anklang fanden daher nicht nur in England, sondern auch in Deutschland die volkserzieherischen Lehren von William Morris, daß die persönliche Arbeit der menschlichen Hand höher stehe, als die alte Korrektheit der Maschine, daß es barbarisch sei, auch nur den kleinsten Gegenstand für Gebrauch und Luxus unbeachtet zu lassen, daß nur ein Leben in Schönheit, Anmut und Harmonie lebenswert sei. Japan gab hier neue Anregungen; man studierte die mit unsagbarer Liebe und Sorgfalt hergestellten Lacke, Schnitzereien, Stickereien und Metalle und ließ sich von der Vornehmheit der dekorativen Gedanken beeinflussen. Alles, was die Vorstellungen des Formalen betraf, wurde von Grund aus erneuert. Die Webereien, die Crane zeichnete und Morris unter seiner Aufsicht herstellen ließ, waren wie ein Schlachtruf.

Diesen führenden Männern auf dem Gebiete der dekorativen Künste folgte auch in Deutschland eine Reihe einsichtiger, künstlerisch tätiger Frauen. Es ist das Verdienst unserer staatlichen Frauen-Gewerbeschulen gewesen, diese Ideen aufgegriffen, starke Anregung zur Belebung der Stickerei und Weberei gegeben und neue Wege gewiesen zu haben. An Hand umfangreicher Sammlungen von Spitzen, Stickereien, Geweben und Kostümen wurden die Textilkünste aller Zeiten und Völker studiert. Diese Schulen waren es, die erkannten, daß die Beschäftigung mit diesen Dingen einen großen Reichtum an erzieherischen Werten birgt und reiche Beziehungen zur Kunst bringt. Der Schönheits- und Formensinn der Frau, das Bedürfnis, nicht nur Notwendiges, sondern auch Schönes zu schaffen, liegt diesem Frauenhandwerk zugrunde. In der Menschheit liegt von Urzeit an ein Trieb, zu formen, zu schaffen, und ist in gleicher Intensivität wirksam geblieben. In diesem Trieb ist die Wurzel aller schöpferischen Tätigkeit zu suchen. Die schöpferische Grundlage des Gestaltungsvermögens könnte in jedem Menschen abeiten, wenn sie nicht durch falsche Erziehung zurückgedrängt wäre. Es ist Aufgabe unserer modernen Erziehung, die schöpferische Gestaltungskraft zu wecken und zu entwickeln. Man ist nur zu leicht geneigt, in der Stickerei nur Spielerisches zu sehen, aber die handwerklich bewußt durchgeführte gute Leistung spielt eine wichtige Rolle und ist das Endziel. Für die Stickerei gilt die Ausbildung des Gefühls für Material, für reiche Technik, und klare Form und für harmonische Farben als grundlegend. Frisch aus dem Material heraus eine kleine Stickerei ist wichtiger als Entwürfe. Die Hand muß das Material lieben lernen, sonst ist alles Arbeiten umsonst, und der Geist muß die Hände führen und die Seele beschwingen: Die Hand muß der Mittler sein zwischen der Welt des Stoffes und der Welt des Geistes und der Seele, wenn die Handarbeit Kulturarbeit sein soll. Die Stickerin muß wie der Künstler von froher Bejahung der Dinge erfüllt sein und die glückselige Empfindung haben, daß sie von innen her getrieben wird zum Schaffen, dann schafft die Hingabe an die Arbeit Befriedigung und wirkt wie eine Bezauberung in unserer sachlichen nüchternen Welt. Innerliches Leben durch handwerkliches Können zum Ausdruck zu bringen, schafft den besten Segenspol gegen die Nervosität unserer Zeit.

Damen, die Interesse an selbständiger künstlerischer Arbeit haben, ist dazu Gelegenheit gegeben. Die Direktion der städtischen Gewerbeschule beabsichtigt, am 1. Oktober einen Sonderkursus für Stickerei und verwandte Techniken einzurichten. Meldungen nimmt das Büro der Gewerbeschule in Gelsenkirchen, Industriestraße 1, entgegen.

Lautenkurse und Singestunden
des Jugendamtes in Gelsenkirchen und Buer

(•) Anfang Oktober beginnen wieder die Lautenkurse und Singestunden, die Robert Kothe in gemeinsamer Arbeit mit seiner Frau Elisabeth Kothe abhält. Alle bisherigen Teilnehmer sowie diejenigen Jugendlichen, die ab Oktober an einem neuen Kursus teilnehmen möchten, werden zu einer Besprechung eingeladen zu Donnerstag, den 2. Oktober, 19,30 Uhr, in der Oberrealschule Buer, Essener Straße, bzw. zu Samstag, den 4. Oktober, 20 Uhr, in der Frauenschule, Gelsenkirchen.

Die Lautenkurse beginnen im Stadtbezirk Buer (Gymnasium Buer) für die vereinigten Kurse Buer-Mitte und Buer-Erle am Freitag, den 3. Oktober, 20 Uhr, im Stadtbezirk Gelsenkirchen (Frauenschule, Numarkt), am Montag, den 6. Oktober, 18,45 und 20 Uhr, am Dienstag, den 7. Oktober, 18,45 Uhr, und am Mittwoch, den 8. Oktober, 18,45 und 20 Uhr. Der Beginn des Kursus in Buer-Beckhausen wird noch bekanntgegeben. Der neue Kursus in Horst beginnt am Freitag, den 3. Oktober. Zeit und Ort wird noch bekanntgegeben.

Die Singestunden beginnen in Buer am 2. Oktober, 20 Uhr, in der Oberrealschule, Essener Straße. In Gelsenkirchen am 7. Oktober um 20 Uhr in der Frauenschule.

Neuanmeldungen für alle Kurse werden entgegengenommen beim städtischen Jugendamt, Gelsenkirchen, Neustraße 3, und Buer, Rathaus, Zimmer Nr. 107.

Finale der Segelflieger
Heute letzter Flugtag in den Borkenbergen

Die große Flugwoche in den Borkenbergen geht am heutigen Sonntag zu Ende. Es ist also nur noch heute die Möglichkeit gegeben, die segelflugsportlichen Veranstaltungen zu sehen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß noch den ganzen Tag über geflogen wird, und daß also die Besucher, die sicherlich heute in großer Zahl in die Borkenberge strömen werden, vollauf auf ihre Kosten kommen. Die Preisverteilung findet im Rahmen einer großen Schlußfeier, abends 19 Uhr, im großen Saal des Bürgerhauses in Dülmen statt.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz, sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

Bad Lippspringe Das Heilbad für **Asthma / Katarrhe / Lunge**
Verlang. Sie Prosp. kostenlos v. Kaiser-Karlsbad

Theatergemeinschaft im Ruhrland?
Bochum, Dortmund und Duisburg verhandeln

Am Dienstag, den 30. September, findet in Bochum eine Sitzung der aus Mitgliedern der Theaterausschüsse der Städte Bochum, Duisburg und Dortmund gebildeten Kleinen Kommissionen über die erstrebte Drei-Städte-Theatergemeinschaft statt. Wie wir hören, kann entgegen anders lautenden Duisburger Blättermeldungen die Frage eines Zwei-Städte-Theaters Duisburg-Dortmund als erledigt gelten. Bei diesem Projekt soll es sich lediglich um eine rein private Anregung gehandelt haben. Auch der vor einiger Zeit lebhaft diskutierte Plan eines Ruhrmündungstheaters steht nicht mehr zur Diskussion. Soweit sich übersehen läßt, besteht bei den drei sogenannten Kleinen Theaterkommissionen die Auffassung, daß der Drei-Städte-Theaterplan unter den jetzigen Verhältnissen als der beste Weg zur Reorganisation der städtischen Bühnenbetriebe auf theaterplanwirtschaftlicher Grundlage gelten kann. Eine Reihe wichtiger Fragen harrt noch der Erledigung. Ihre Lösung soll mit Beschleunigung durchgeführt werden. Man verhelt sich in Kreisen der zuständigen Instanzen keineswegs die Schwierigkeiten, die die Erörterung personeller Fragen auslösen wird. Im jetzigen Stadium der Verhandlungens lassen sich noch keine Voraussagen über die finanzielle Gestaltung der Drei-Städte-Theatergemeinschaft machen. Aus Kreisen des Duisburger Theaterausschusses wurde die Anregung gegeben, einen Einheitsetat aufzustellen, an welchem die drei Städte zu gleichen Teilen beteiligt sind. Ob sich diese Anregung realisieren läßt, steht dahin. Jedenfalls müßten bei der Erörterung eines derartigen Vorschlags die unterschiedlichen Größenverhältnisse der drei Häuser sowie die Zusammensetzung des Theaterpublikums der drei Städte entsprechend berücksichtigt werden.

Kammermusik in Gesserkirchen
Konzert des Westdeutschen Trios

Die Kammermusik-Konzerte des kommenden Winters bieten einen interessanten Querschnitt durch das Schaffen unserer deutschen Meister. Von Beethoven über Schumann und Brahms zu Reger geht der Weg; auch Werke lebender Tondichter werden zu Gehör gebracht. Die Konzerte finden wiederum als Morgenfeiern in der Aula des Realgymnasiums von 11,15 bis 12,30 Uhr statt. Das Westdeutsche Trio, das im Oktober 1920 die erste Morgenfeier und damit sein erstes Konzert überhaupt absolvierte und mit kleinen Unterbrechungen all die Jahre hindurch diese Veranstaltungen mit großer Liebe und Sorgfalt betreute, kann in der kommenden Morgenfeier, am 5. Oktober, auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken und wird dafür Sorge tragen, daß dieses Jubiläumsjahr sich seinen Vorgängern in künstlerischer Beziehung würdig anschließt.

Der Eintrittspreis zu diesen Veranstaltungen trägt den wirtschaftlich schlechten Zeiten Rechnung: Die Vormietekarte kostet 3 RM (erster Platz) und 1,50 RM (zweiter Platz) für die vier Konzerte. Einzelpreise 1 RM, 50 Pfg. Kartenverkauf im städt. Bildungsamt (Sans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 228).

„Desire kündigt"
Eine Erstaufführung in Essen

Donnerstag, 20 Uhr, gelangt die Komödie „Desire kündigt" von Sacha Guitry unter der Spielleitung von Willibald Froon zur Erstaufführung. Die Rollen sind mit den Damen v. Cervony, Devez, Reinhard und Schuhmann und den Herren Goedecke, Kaiser und Staud besetzt.

Auslandspläne des Scala-Variete-Konzerns
Bevorstehende Neu-Etablierungen

Blättermeldungen zufolge beabsichtigt der deutsche Scala-Konzern, der bekanntlich Variete-Theater in Berlin, Hamburg, Leipzig, Dortmund und seit dem 1. August auch in Rotterdam betreibt, in Amsterdam ein riesiges Variete-Theater neu zu erbauen und zu betreiben. In einer Unterredung über die Auslandspläne des Scala-Konzerns teilte der Generaldirektor dieses größten europäischen Variete-Konzerns, Marx, mit, daß die Scala-Gruppe nicht nur Pläne in Amsterdam, sondern auch in Brüssel, Rom und in anderen Metropolen habe. Das Scala-System „Billigste Preise bei besten Leistungen", habe sich bisher überall glänzend bewährt. Die Scala erhalte schon aus dem Grunde die vorteilhaftesten Angebote der besten Artisten, weil sie Achtmonatskontrakte abschließen könne, während bisher in der Variete-Welt meist Vierzehntage- oder Monatskontrakte möglich waren. Im übrigen bestehe seit einiger Zeit eine Interessengemeinschaft zwischen der Scala und den großen Londoner und Pariser Varietes betreffend die Honorarsätze und Engagementsbedingungen, die bisher in vorbildlicher Weise funktioniere.

Lehrerfortbildung in Bottrop
Vortragskreis über Kunstgeschichte

Am Donnerstag, den 2. Oktober beginnt der letzte Vortragskreis des kunstgeschichtlichen Kursus in Bottrop. Er behandelt die germanische Kunst in der Spätgotik, Renaissance und Barockzeit, führt also auf die Höhepunkte germanischer Gestaltungskraft auf dem Gebiete der Baukunst, Plastik, und Malerei. Mit Hilfe eines reichen Anschauungsmaterials (über 1000 Lichtbilder) werden die Zeiten von Adam Krafft, Veit Stoß, Peter Vischer und Till Riemenschneider vorgeführt, wird das Jahrhundert Dürers, Grünewalds und Holbeins lebendig gemacht, treten Barock und Rokoko in ihren Kirchen und Schlössern vor Augen, wird der Kreis um Rubens und Rembrandt vorgeführt. Mit besonderem Nachdruck soll auch die Beziehung der bildenden Kunst zur zeitgenössischen Dichtung aufgedeckt und daraus die geistige Eigenart einer jeden Epoche erschlossen werden.

Der Kursus ist zunächst für Lehrer gedacht, kann aber auch von anderen besucht werden, die ein Interesse für künstlerische Probleme haben. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Vorlesungen hält Prof. Borchardt, Essen, im Bottroper Oberlyzeum, Donnerstag von 5,30 bis 7 Uhr nachmittags. Anmeldungen und Anfragen sind umgehend zu richten an: Lehrer Preising, Bottrop, Breukerstraße 10.

Dicke Menschen
erreichen Gewichtsabnahme von 15 bis 20 Pfund in Kürze durch Ebus-Tee. Ein Versuch überzeugt auch Sie. Verlangen Sie überall den echten Ebus-Tee in Original-Packung zu 1,50 Mark, Kurpackung 4,20 Mark. Bestimmt: Hochstraße 21 und 70a, Gladbecker Straße 3, Essener Straße 66, Buer-Hassel: Polsumer Straße 168, Buer-Resse: Ewaldstraße 20, 34, Buer-Erle: Bismarckstraße 162, Bismarckstraße 255.

Möbel von Block besonders billig und gut!
Ueberzeugen Sie sich von den großen Vorteilen, die wir bieten:

Das moderne Schlafzimmer für M 545.-	Das elegante Schlafzimmer für M 765.-	Das formschöne Speisezimmer für M 545.-	Das vornehme Speisezimmer für M 765.-	Das solide Herrenzimmer für M 545.-	Das hochfeine Herrenzimmer für M 765.-
Echt Eiche	Poliert Edelholz	Echt Eiche	Poliert Edelholz	Echt Eiche	Poliert Edelholz
Schrank 180 cm, 2 Bettstellen, 1 Frisiertoilette, 2 Nachtschränke 2 Stühle, 1 Hocker mit Bezug	Schrank 200 cm, Frisiertoilette, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen, 2 Polsterstühle und Hocker	Büfett 180 cm, mit Kristallverglasung, Kredenz, Auszugtisch, 4 Stühle mit Leder- oder Stoffbezug	Büfett m. Silberkästen, Vitrine m. Unterbau, halbovaler Auszugtisch, 6 Stühle mit elegantem Stoffbezug	Bücherschrank, Schreibtisch m. engl. Zügen, 1 rund. Herrentisch 2 Stühle, Schreibsessel m. Rindl.- o. Stoffbez.	Bücherschrank, Schreibtisch, Repräsentativtisch, 2 Stühle und 1 Sessel, Bezüge nach Wahl.

Viele hundert Muster-Zimmer **Hochelegante Küchen** in Naturholz und den feinsten Lackierungen zu . . . . . Mk. 235.- 285.- 365.- 475.- 545.- Beachten Sie unsere Schaufenster

G. BLOCK Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche
Gelsenkirchen, Schalker Straße 75 (Ecke Liboriusstraße) Haltestelle der Straßenbahn Linie 1
Gegr. 1868

Der kommunale Kredit

Ein Problem der deutschen Städte

× **Dresden**, 23. Sept. (Drahtber.) Die Tagung des Preußischen Städtetages wurde gestern vormittag durch den Präsidenten Dr. Mulert eröffnet. Dieser gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß zahlreiche Teilnehmer an der Tagung des Deutschen Städtetages auch an den Beratungen des Preußischen Städtetages teilnehmen. Dr. Mulert hieß sodann die zahlreich erschienenen Ehrengäste, unter ihnen die Vertreter des Reiches, der Länder, des Reichsrats, der Einzelparlamente und vieler befreundeter Organisationen und Verbände willkommen. Das Problem, das in der Sitzung behandelt werden solle, der kommunale Kredit, sei nicht nur ein Problem der preußischen, sondern der deutschen Städte und der gesamten deutschen Wirtschaft überhaupt. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Dank an die Stadt Dresden und ihren Oberbürgermeister.

Im Anschluß hieran übernahm Oberbürgermeister Ackermann, Stettin, den Vorsitz und gab einige geschäftliche Mitteilungen bekannt. Sodann erteilte der Vorsitzende dem Referenten des Tages Oberbürgermeister Brauer, Altona, das Wort zu seinem Vortrage „Der kommunale Kredit".

Im Anschluß an das Referat entwickelte sich eine längere, zum Teil lebhafte Diskussion, in der die Vertreter der einzelnen politischen Parteien ihre Auffassungen zum Problem des kommunalen Kredites darlegten.

Großfeuer in der Nähe Duisburgs

Ein landwirtschaftliches Anwesen zum Teil vernichtet

• **Duisburg**, 24. Sept. Gestern abend kurz nach 10 Uhr brach auf dem Grundstück des Landwirts Ww. Richard Schmitz in Ehingen auf bisher noch ungeklärte Weise ein Großfeuer aus. Plötzlich wurde bemerkt, daß zwei große Getreideschober des Landwirts, in denen große Getreidevorräte lagerten, in hellen Flammen aufgingen. Fast sämtliche Duisburger Feuerwehren, so die Berufs-, Turner- Freiwillige und Werksfeuerwehren rückten dem Brande energisch zu Leibe. Bis gegen 1 Uhr nachts war das Feuer noch nicht gelöscht. Der Schaden, der gewaltigen Umfang angenommen hat, soll, wie verlautet, durch Versicherung teilweise gedeckt sein.

500 Mark in einer Nacht verurkt

Einen Untervertreter erheblich geschädigt

• **Rheine**, 26. Sept. Trotzdem Anton K. als Nähmaschinenreisender wenig zu tun hatte, stellte er noch einen Untervertreter ein, jedoch nur, um für einen Augenblick wieder Geld in der Tasche zu haben und losjuckeln zu können. Anton kalkulierte so: ich engagiere jetzt einen jungen Mann gegen eine „Kaution" von 500 RM und verschwinde dann hier von der Oberfläche. Das hat er denn auch fertig bekommen. Sauer ersparte 500 RM legte der Untervertreter auf den Tisch, erhielt einen Auftrag. Anton nahm die 500 RM an sich und verjuxte sie innerhalb zwölf Stunden. Dann verschwand er von der Bildfläche, zwar nicht so, wie er sich dagedacht hatte. Er fand anstandslos Aufnahme bei der Polizei.

• **Münster**, 26. Sept. **Der Bau des Karstadt-Hauses verschoben.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat Karstadt beschlossen, den Bau des Warenhauses in Münster noch um etwa drei Jahre zurückzustellen. Karstadt soll beabsichtigen, erst mehrere Warenhäuser in anderen Großstädten fertigzustellen, bevor der Bau in Münster in Angriff genommen werden soll. Wie wir weiter erfahren, soll in dem zwischen der Stadt Münster und Karstadt abgeschlossenen Vertrage wegen Baues dieses Warenhauses keine Klausel über den Beginn des Warenhausbaues enthalten sein, vor allem auch keine Festsetzung einer Konventionalstrafe für die Verzögerung des Baues, so daß Karstadt für den Beginn des Baues vollständig freie Hand hat.

• **Köln**, 27. Sept. **So ist das Menschenleben.** Vor etwa acht Tagen suchte und fand eine Ehefrau aus Köln-Deutz den Freitod. Tags zuvor hatte ihr der Ehemann seine bevorstehende Entlassung aus seiner Arbeitsstelle mitgeteilt. Die Frau nahm sich dies so zu Herzen, daß sie beschloß, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie sprang durch ein im zweiten Stockwerk liegendes Fenster in die Tiefe und war sofort tot. Nun wird dem trauernden Ehemann mitgeteilt, daß sein Lotterielos mit einem Gewinn von 22 000 RM herausgekommen ist.

• **Bingen**, 27. Sept. **Geständiger Meuchelmörder.** Wie aus Schwabenheim a. d. Selz berichtet wird, hat der 40 Jahre alte Gräff aus Schwabenheim, der verdächtig war, den Landwirt Lenhard mit einem Stein erschlagen zu haben, nach anfänglichem Leugnen den Meuchelmord eingestanden. Gräff wurde dem Untersuchungsgefängnis in Mainz zugeführt.

:: **Zuschauertribüne eingestürzt.** In Talella, einer kleinen Ortschaft bei Barcelona, stürzte während eines Stiergefechtes eine Zuschauertribüne ein. 30 Personen wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Bedeutung des Goldes

Falsche Auffassungen über die Goldbestände der Reichsbank und ihre Bedeutung für die Währung

Der Notenumlauf ist bis zu 70 Prozent gedeckt

:: **Berlin**, 24. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Vorgänge an den Devisen- und Geldmärkten in den letzten Tagen haben in weiten Kreisen des Publikums wieder einmal falsche Auffassungen hinsichtlich der Bedeutung des Goldes für die Reichsbank und die deutsche Währung aufkommen lassen. Im voraus sei gesagt, daß die Goldabgabe eines Noteninstituts das bequemste Mittel ist, welches der Regulierung der Wechselkurse dient und daß es sich bei einer solchen Goldabgabe, wenn es sich in, verglichen mit dem vorhandenen Goldbestand, geringen Grenzen hält, ein durchaus natürlicher und ungefährlicher Vorgang ist. Die deutsche Reichsbank verfügt über einen im Verhältnis zu dem derzeitigen Notenumlauf sehr großen Bestand an Gold und Devisen, der sich nach dem letzten Ausweis auf etwa 3,4 bis 3,5 Milliarden Mark stellte. Die Reichsbank hat, selbst wenn sie tatsächlich in der letzten Woche etwa 150 Millionen Reichsmark aus diesem Bestand abgegeben hat, wozu noch die eben getätigte neue vorsorgliche Goldlieferung im Werte von 70 Millionen RM. an die Bank von Frankreich tritt, ein im Verhältnis zum Gesamtbestand gewiß geringfügigen Betrag zur Regulierung der Wechselkurse zur Verfügung gestellt. Denn man muß bedenken, daß der Notenumlauf in Deutschland durch Gold und Devisen bis zu 70 Prozent gedeckt ist, während die gesetzlich vorgeschriebene Deckung nur 40 Prozent erfordert, wozu ein Betrag von etwa 1200 bis 1300 Millionen RM. an Gold und Devisen für den gegenwärtigen Notenumlauf nötig wäre. Die Währungsreserve der deutschen Reichsbank ist also eine sehr hohe, und da doch schließlich auch Gold, welches steril daliegt, Zinsen frißt, also Geld kostet, so hat die Reichsbank sogar ein Interesse daran, überflüssiges Gold aus geschäftlichen Gründen nach Möglichkeit abzustoßen. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß noch im Frühjahr dieses Jahres die Reichsbank gezwungen war, den Diskontsatz wiederholt herabzusetzen, um ihr in anbetracht ihres bereits in ihren Tresors befindlichen hohen Goldschatzes unerwünschte neue Goldzugänge zu verhüten. Das wird heute vielfach übersehen und man glaubt, aus Unwissenheit in Goldabgaben der Reichsbank etwas die Oeffentlichkeit Alarmierendes sehen zu müssen. Im Gegenteil, die Reichsbank hat absolut keine Veranlassung, die in den letzten Tagen vollzogene Goldabgabe im Werte von 150 Millionen RM. an die Bank von Frankreich als einen unerwünschten Vorgang zu bedauern. Auch die Sendung des Goldes an die Bank von Frankreich ist ein natürliches Ereignis, welches sich aus der Konstellation der Wechselkurse ergibt. Frankreich hat Franc-Gelder aus Deutschland plötzlich, wie man es bei der französischen Bankwelt bereits gewohnt ist, zurückgezogen und da an sich der französische Franc international bereits sehr fest lag, so trat am Berliner Devisenmarkt, der nun auf einmal keine Franc-Angebote mehr aufwies, eine erneute Festigkeit ein. Diese führte den Franken an den Goldexport, d. h. an den Punkt, wo es für die internationale Arbitrage lohnend wurde, Franc über Dollar oder über Pfunde gegen Mark zu handeln. Infolgedessen entschloß sich die Reichsbank zu Goldtransporten und bezahlte ihre Francs mit Gold, wodurch der Frankkurs nach unten ging. Die Reichsbank wird wie jedes andere Noteninstitut diese Methode immer anwenden, wenn ihre Devisenoperationen nicht mehr ausreichen, um die Wechselkurse auszugleichen. Das Ausland ist über solche Vorgänge am Devisen- bzw. Geldmarkt anscheinend besser unterrichtet; denn es sieht in den Goldabgaben der Reichsbank die starke Entschlossenheit des deutschen Noteninstituts, der Lage in jedem Falle Herr zu sein. Daß sie dies ist, beweist die inzwischen eingetretene Beruhigung.

Moreaus Nachfolger



Der neue Präsident der Bank von Frankreich ist nach dem erfolgten Rücktritt des Präsidenten Moreau der bisherige Vizepräsident dieses Instituts, Moret, geworden.

Aus der Pariser Unterwelt

Das große Schweigen der Apachen / Ninette wird geohrfeigt / Ein tödlicher Messerstich als „Freundschaftsbeweis" / Ein Ehrenmann, der nichts verriet

Ins Milieu der Unterwelt wurde man in einem Pariser Mordprozeß versetzt, der, auf bloßen Indizien aufgebaut, nicht bloß gegen den Angeklagten, den siebenunddreißigjährigen Gaston Pouthon, geführt werden mußte, sondern auch gegen die Freunde des Ermordeten, die wie dieser selbst, getreu den ungeschriebenen Gesetzen der Unterwelt alles vermieden was zur Aufhellung der Straffache beitragen konnte, im Gegenteil sich sogar bemühten, den Angeklagten zu entlasten. Die Leute der Unterwelt lehnen die bürgerliche Justiz ab, sie ordnen ihre Differenzen selber und halten sich streng an einen Grundsatz, der in einem Wort zusammengefaßt werden kann: Schweigen. Das Opfer beschuldigt nicht den Mörder und der Mörder ist der Unterstützung derjenigen, die den Sachverhalt aufzuklären wüßten, sicher, bis zu dem Tage, an dem er das Verbrechen, das er begangen hat, mit seinem Leben bezahlt. So vermochten Polizei und Gericht erst durch schwierige, umfangreiche Erhebungen eine Anzahl von Indizien zu sammeln, Indizien allerdings, die schwerwiegend genug waren, um Pouthon des Mordes an Andre Coudrier vor den Geschworenen des Seinedepartements anzuklagen.

Pouthon hat keine bestimmte Beschäftigung. Er war Geschäftsführer in einem Kaffeehaus, das seinem Vetter gehörte. Der Vetter ist tot. Wovon er seitdem lebte, ist schwer zu sagen. Er selber verrät es nicht. Sicher ist nur, daß er mit anderen Leuten der Unterwelt bei der Uebersiedlung des befreundeten Ehepaares Coudrier, die Besitzer einer Apachenkneipe sind, mithalf und daß die ganze Gesellschaft nach der Uebersiedlung bummeln ging. Man zog von einer Kneipe zur anderen und trank Wein. Spät nach Mitternacht landete man in einer Apachenbar. Auf dem Wege dorthin stellte Pouthon seine Freundin, Marthe Landon, die den Spitznamen „Ninette" hat, zur Rede, weil sie sich mit Andre Coudrier, dem Sohne des erwähnten Kneipenbesitzers, geduzt hatte. Da sie nicht rasch genug eine befriedigende Erklärung gab, bekam sie von Pouthon eine Ohrfeige. In der Bar saßen Pouthon und Andre Coudrier einander gegenüber, während sich die übrige Gesellschaft bei dem Bartisch aufhielt. Coudrier sagte zu Pouthon: „Du hast doch nicht meinetwegen deine Frau geschlagen?" — „Man wird schon sehen", erwiderte der Gefragte. „Du bist doch ein Mann. Ich gebe dir mein Ehrenwort, daß zwischen deiner Frau und mir nichts ist." — „Ja, ich bin ein Mann", antwortete Pouthon. Diese Worte begleitete er mit einem Stoß, den er mit der Hand unter dem Tisch gegen Coudrier führte. „Ach, das war nur eine Freundschaftsbezeigung, wie sie oft vorkommt", erklärte der Angeklagte in der Verhandlung. „Ich habe ihn nicht gestochen, ich habe kein Messer bei mir gehabt."

Coudrier sagte nichts, als er den Stoß bekam, er trank seinen Wein aus, bezahlte die Zeche, nahm den Arm seiner Freundin, Marthe Landon, und ließ sich von einem mit ihm befreundeten Chauffeur im Auto nach Hause bringen. Während der Fahrt erzählte er, daß er in den Unterleib gestochen worden war. Am nächsten Tage starb er im Spital. Selbst auf dem Totenbett weigerte er sich, den Täter zu nennen. Er sagte dem Krankenwärter bloß: „Ich bin wegen einer Frau getötet worden." Pouthon hatte nach der „Freundschaftsbezeigung" das Lokal sofort verlassen, seine Wohnung aufgesucht, seine Koffer gepackt und war nach Toulon gereist. Einige Zeit später kehrte er nach Paris zurück und logierte sich unter einem falschen Namen in einem Hotel ein. Es sei nur eine Urlaubsreise gewesen, behauptete er, und den falschen Namen habe er bloß angenommen, um keine Scherereien wegen der „dummen Geschichte" mit Coudrier zu haben. Die Zeugen, die aufmarschierten, verhielten sich sehr reserviert. Sie hätten in der Bar nichts Auffälliges bemerkt. Die Freundin des Ermordeten gab an, sie habe gesehen, wie Pouthon dem Coudrier einen Stoß in den Bauch versetzte. Aber mit erstaunlicher Lebhaftigkeit fügte sie hinzu: „Ich habe keine Waffe gesehen!"

Die Geschworenen brauchten für ihre Beratung nicht lange. Sie kamen mit einem Schuldspruch ohne Zubilligung von Milderungsgründen zurück. Das Gericht verurteilte Pouthon zu 8 Jahren Zwangsarbeit. Die Familie des Ermordeten, die der berühmte Rechtsanwalt de Moro-Giafferi vertrat, bekam den Frank Schadenersatz zugesprochen, den sie begehrt hatte.

Freies Wort

Diese Rubrik steht allen Lesern ohne Rücksicht auf die Partei zur freien Aussprache über wichtige Tagesfragen zur Verfügung. Beschwerden, Wünsche, Anregungen und persönliche Ansichten können hier geäußert werden, falls die Veröffentlichung im Interesse der Allgemeinheit liegt. Die Schriftleitung übernimmt für diese Einsendungen nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Nächtliches Hundekonzert in der Kaiserau in Buer

Eine fürchterliche Hundeplage hat sich in der letzten Zeit in der Kaiserau gebildet. Fast keine Nacht vergeht, ohne daß die Anwohner dieses Viertels in ihrer Nachtruhe gestört werden. Die Anwohner der Von Steinstraße haben unter dieser Plage ganz besonders zu leiden. Rudelweise treiben sich hier scheinbar herrenlose Hunde herum. Hiergegen wäre an und für sich nichts einzuwenden. Aber die Tiere verursachen einen unbeschreiblichen Lärm, daß die Anwohner in ihrer Nachtruhe sehr gestört werden. Es wäre wohl angebracht, wenn hier einmal die Polizei eingreifen würde.

Mehrere Anwohner der v. Steinstraße.

Briefkasten

F. S. Sie hätten vor allem die Firma von den Mißständen in Kenntnis setzen müssen; am besten durch Einschreibebrief, mit der Aufforderung, den Apparat zurückzunehmen, weil er den Leistungen nicht entsprochen habe, wie sie der Garantieschein angibt. Was Ihnen der Vertreter mündlich versprochen hat, kommt nicht in Frage. Maßgebend ist, was schriftlich gewährleistet wurde und was Sie unterschrieben haben. Warum haben Sie Monate verstreichen lassen, nach dem Sie die Untauglichkeit des Apparates festgestellt hatten? Versuchen Sie es, der Firma den Apparat durch Einschreibebrief zur Verfügung zu stellen, und teilen Sie uns die Antwort mit.

Silber. Nein, wir kennen eine solche Fabrik nicht, kleinere Posten kaufen derartige Unternehmungen überhaupt nicht; es muß sich schon um eine Massensammlung handeln, wie sie von verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten (Bethel in Bielefeld usw.) systematisch betrieben werden.

O. 328. Reichstagsabgeordneter Dr. Meyer, Gelsenkirchen (Zeche Graf Bismarck). Ihre anderen Anfragen sind derart unklar, daß sie unmöglich zu beantworten sind.



Drei besonders elegante
HERBST MÄNTEL
mit ECHTEM Pelz

MARENGO, der elegante Modestoff, mit großem, schwarzem Persianerkragen, ganz gefüttert ... 69.-

VELOUR LONG, der beliebte Mantelstoff, großer Kragen, Ärmelgarnitur aus Opossum, ganz gefütt. 89.-

DIAGONAL-DRAPÉE, der moderne Stoff für höchste Ansprüche, in der neuen Wirkelform, mit großem Halbschalkragen aus Opossum, elegant gefüttert .. 110.-

Eine
Modenschau
in unseren Fenstern zeigt Ihnen alles Neue und Schöne der Herbst-Saison zu zeitgemäßen, niedrigen Preisen
Bitte besuchen Sie uns!

ALTHOFF BUER

Von Kampfbahn und Spielplatz

Turf und Toto

Gelsenkirchener Herbstrennen

Zuchtprüfung der Traber

Die Rennen der Herbstveranstaltung auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn nehmen heute, den 28. September und Sonntag, den 5. Oktober, ihren Fortgang. Für diese beiden Tage sind rund 20 000 Mark Geld- und Ehrenpreise ausgeworfen. Einige Entscheidungen von überragender Bedeutung stehen auf dem Programm. Als erste ist zu nennen der „Zukunfts-Preis", die erste Zuchtprüfung, in welcher zwei- und dreijährige Pferde zusammentreffen. Dieses Rennen sollte das größte Interesse aller Turffreunde finden.

Am 5. Oktober ist der „Staats-Preis", 3600 Mark, gegeben von der Staatlichen Traberzuchtkommission, vorgesehen. Hier treffen sich Klasse-Inländer über 2600 Meter. Am gleichen Tage wird auch die größte Steherprüfung des Jahres, der „Fünf-Kilometer-Preis" gelaufen. Gerade dieses Rennen pflegt stets sehr interessant zu werden, da die Pferde viermal die Tribünenseite passieren müssen und der Zuschauer jeden Moment des spannenden Rennens genau übersehen kann. Der Nennungsschluß ist sehr gut ausgefallen. Für die je acht Rennen beider Tage sind insgesamt 254 Unterschriften abgegeben worden, eine Tatsache, die zahlreiche Starter in jedem Rennen erwarten läßt.

Zur Teilnahme an den kommenden Entscheidungen sind inzwischen in der Trainingszentrale eingetroffen: aus Hamburg: Trainer W. Höninger mit Heriana, Rosie Watts, Jasmund und Lady Watts. Trainer W. Meincke mit Bernardus, Wersekönig, Dorothee und Zorn. Trainer C. Pütz mit Rosenblüte und Mamertus. Aus Berlin: Trainer H. Schürmann mit Peter W. und Kalksbeck. Außerdem hat Trainer Fr. Weller die Pferde Rheinperle und Nachtfalter genannt.

Die Verehrer des Trabersports dürfen sich die kommenden spannenden Rennen auf keinen Fall entgehen lassen.

Der knatternde Motor

Die motorische Jagd hinter dem Fuchs

120 Fahrzeuge wurden gemeldet

Die kühnen Erwartungen, unter denen die Ortsgruppen des ADAC. in Gelsenkirchen, Buer und Horst ihren Weckruf zur Teilnahme an der am heutigen Sonntag stattfindenden Zielfahrt und Fuchsjagd erließen, waren in vollstem Maße berechtigt. Beim letzten Meldeschluß lagen die Nennungen für fast 120 Fahrzeuge vor. Zur Teilnahme erklärten sich mit einem Durchschnitt von zehn bis fünfzehn Fahrzeugen bereit Automobilklub Essen, Damenautomobilklub Essen, Motorsportklub Recklinghausen, Club für Motorsport Bochum, Automobilklub Gladbeck, Automobil- und Motorradklub Horst, Westischer Automobilklub Buer, Klub für Motorsport Gelsenkirchen; zu ihnen wird sich voraussichtlich noch die Dattelner Ortsgruppe gesellen, wie überdies auch anderweitig noch eine Vermehrung des Teilnehmerkreises zu erwarten ist. Die stärkste Aufmerksamkeit gilt zunächst einmal dem Kampfe um die Meistbeteiligung, für den als höchste und erstrebenswerte Trophäe ein von der Ortsgruppe Horst gegebener Silberpokal ausgesetzt ist. Als Wanderpreis befindet sich dieser in dem Besitz des Klubs für Motorsport Gelsenkirchen, der natürlich mit aller Energie nach einem neuen Gewinn streben wird. Ueber das Hauptereignis, die Fuchsjagd, kann nur schwer eine Prognose gestellt werden. Es handelt sich nicht dabei wie üblich um eine reine Verfolgung des „Wildes", sondern auch um ein möglichst zeitiges Einfangen desselben unter Beobachtung der teilweise sehr schwierigen Bestimmungen, die vor allen Dingen das Passieren von zwei Kontrollstellen im Jagdrevier vorschreiben. Der Radius desselben beträgt 40 Kilometer Luftlinie vom Startort aus gerechnet, die Jagdzeit beschränkt sich auf drei Stunden. Als Ersatz für die ausgefallene, mit der Fuchsjagd vereinigten „Fahrt ins Ungewisse" erfolgt für die Ortsgruppen Gelsenkirchen, Buer, Gladbeck und Horst eine Sonderwertung um einen Silberpokal, der sich ebenfalls als Wanderpreis in dem Besitz des Klubs für Motorsport Gelsenkirchen befindet. Der Start zur Fuchsjagd erfolgt in Abständen auf dem Marktplatz in Horst um 11 Uhr vormittags.

Dirt-Track-Rennen

Großkampftag im Stadion Niederrhein

Am heutigen Sonntag findet in Oberhausen wieder ein Großkampftag statt. Fünf Nationen werden sich dem Starter stellen. Der Start der beiden Engländerinnen Miß Fay Helen Taylor und Bobs Rield werden dem Stadion wieder einen Rekordbesuch bringen, auch der hier so beliebte Engländer Arthour Jervies wird die englischen Farben mitvertreten. Stid Perkins, Australien, von dessen Können wir uns ja schon in früheren Rennen überzeugen konnten, erscheint wieder einmal am Start. Engström und Sörensen, Dänemark, Antonio Moreno, Spanien, Sepp Roth und Walter Buttler werden den Fünfländerkampf bestreiten. Bill Kellner, Hans Weinand und Willi Stengel werden das Match, einen Viererkampf: Deutschland gegen England, mit den beiden Engländerinnen aufnehmen. Ob es aber Sepp Roth gelingen wird, jetzt dem Engländer Arthour Jervis eine Niederlage beizubringen, ist fraglich; in eingeweihten Kreisen besteht hierfür die Meinung, zumal sich Roth ganz umgestellt hat, er fährt taktisch genau wie der Engländer. Sehr großes Interesse dürfte für das Mannschaftsrennen vorhanden sein, da hier sehr scharfe Kämpfe zu erwarten sind, da die Mannschaftszusammenstellung ausgeglichene Paarungen vorsieht, wie: Arthour Jervis-Miß Fay Helen Taylor, Sepp Roth-Babs Rield, Antonio Moreno-Stid Perkins, Walter Buttler-Hans Weinand und Willi Stengel-Max Plambeck. Für guten Zu- und Abtransport der Zuschauer ist bestens gesorgt. Pünktlich um 3 Uhr wird Arthour Jervis zum Rekordangriff starten.

Aus dem Turner-Lager

Der Spielbetrieb

im 3. Bezirk des Münsterländer Turngaues

In der Deutschen Turnerschaft ist nunmehr das Handballspiel in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt. Ueberall sind die Meisterschaftsspiele im Handball, vielerorts auch im Fußball, im vollen Gange. Im Recklinghäuser Bezirk sind heute nicht weniger als 28 Mannschaften beschäftigt.

Meisterklasse

TV. Buer-Erle — Reichsbahn-TV. Recklinghausen-Ost

Die Buer-Erler machen heute ihr zweites Meisterschaftsspiel und gehen mit den besten Hoffnungen in den Kampf. Das erste Spiel, das gegen TV. Herten ausgetragen wurde, wird nicht gewertet, weil zur Halbzeit dieser Begegnung ein starker und anhaltender Regen ein weiteres Spielen unmöglich machte. Das Treffen stand bis dahin 1:1. Damit haben die Heimischen bewiesen, daß sie nicht zu den schlechtesten Mannschaften des Bezirks gehören. Der morgige Gegner dürfte noch etwas besser sein als der der ersten Begegnung. Mit einem spannenden Kampf ist auf jeden Fall zu rechnen, in dem der Gast aber doch mit knappem Torvorsprung die Oberhand behalten dürfte.

Frischauf Sudermich — TV. Herten

Sudermich ist Meisterklassenneuling und hat sich in den beiden ausgetragenen Meisterschaftskämpfen glänzend bewährt. Den ersten Kampf gegen Recklinghausen 63 konnten sie unentschieden gestalten, während der zweite gegen Recklinghausen-Ost ganz knapp verloren ging. Auch in Herten wird es heute ein ganz knappes Ergebnis geben.

Recklinghausen 63 — TV. Gladbeck

Was von den beiden vorbesprochenen Treffen hinsichtlich des Ausganges gesagt worden ist, gilt auch für diese Begegnung. Hier geben wir den Gladbeckern ein geringes Plus.

Gauklasse

Germania Scherlebeck — TV. Westerholt

Die Westerholter haben in diesem Jahre überrascht, diesmal aber nach der unangenehmen Seite. Während sie sonst stets in der Spitzengruppe zu finden waren, haben sie in diesem Jahre noch kein Spiel gewonnen, am letzten Sonntag verloren sie noch hoch gegen Haltern. Scherlebeck spielte bis zum vergangenen Jahre in der Meisterklasse, so daß auch für heute für die Westerholter kaum Aussicht besteht, das Spiel zu gewinnen, zumal dieses noch in Scherlebeck stattfindet.

TV. Dorsten — Tbd. Westf. Röhlinghausen
TV. Haltern — TV. Hüls
TV. Erkenschwick — Tgmde. Selm-Beifang
Einigkeit Waltrop — Frischauf Sudermich 2.
Recklinghausen 63 2. — TV. Gladbeck 2.
TV. Buer-Erle 2. — TV. Recklingh.-Ost 2.
TV. Haltern 2. — TV. Herten 2.

Jugendklasse

Einigkeit Waltrop — Recklinghausen 63
Frischauf Sudermich — TV. Erkenschwick
TV. Westerholt — TV. Gladbeck

Der Lebensweg eines Boxers

Wie Hans Schönrath-Krefeld zu den Rittern der ledernen Faust und zu Meisterehren kam / Eine Stunde Interview

Manchen Menschen vergißt das Leben. So einer sitzt auf einem Fleck, kommt nie aus seiner Gegend heraus, wechselt nie den Horizont und bleibt klein und unbekannt. Einen anderen wirbelt es herum, wirft ihn von Ort zu Ort, packt ihn bei den Haaren und trägt ihn dahin, wohin zu kommen er nie geahnt hätte, macht ihn berühmt und läßt ihn wieder fallen. Das Leben erlaubt sich absonderliche Späße mit uns und wir sind nichts als Statisten.

Dieser hier ist der deutsche Schwergewichtsmeister Hans Schönrath. Haben wir diesen Menschentyp nicht schon einmal gesehen? Diese verschlossene Miene, den etwas schwerfälligen Gang, das mißtrauische Lächeln . . . ? Haben wir das nicht schon in russischen Filmen gesehen, als russischen Bauern von der Scholle . . . ?

Rußland. Es hat auf ihn abgefärbt, sein Geburtsland. Denn Hans Schönrath ist als Deutscher, als Sohn deutscher Eltern in der Ukraine, in Jekaterinoslav, geboren. Das Leben hatte ihn zu einem südrussischen Bauern deutscher Abkunft bestimmt. Aber das Leben erlaubte sich einen seiner Späße und wirbelte ihn herum, zerrte ihn an den Haaren, trug ihn hierhin, dorthin . . .

•

Heute ist er 27 Jahre alt. Er verlebte seine Jugend in jenem südrussischen Ort, an dem sich eine starke deutsche Kolonie angesiedelt hatte. Die Großeltern waren herüber gekommen, die Eltern also schon dort geboren und noch der Enkel behielt die deutsche Staatsangehörigkeit. So waren diese Leute, die Auslands-Deutschen in der Ukraine. Schönrath Hans war von zehn Kindern das älteste. Ging zur Schule, lernte russisch als eigentliche Vatersprache (die Muttersprache blieb deutsch), sein Leben vollzog sich in glatten Bahnen, mit viel Arbeit.

1914 kam der große Wirbel. Der Krieg kam, die Deutschen in Rußland wurden in Sibirien interniert. 1917 folgte die die Revolution, der Sowjetstaat befreite die Leute wieder und entschädigte sie für ihren verlorenen Bauernhof. Mit dem Geld wanderte Familie Schönrath nach Kanada aus. Nur Hans blieb in Europa, ging nach Deutschland zurück. Erst kam er zur Reichswehr. Hier entdeckte er 1921 zum ersten Male seine Körperkräfte. Er war der stärkste Mann der Abteilung und eines Tages hob er beim Waschen eines 7,7-Geschützes dieses allein hoch. Die Kameraden staunten und bekamen Respekt vor Schönraths Kräften.

Einmal versuchten sie ihm einen Streich zu spielen. Der „heilige Geist" kam zu ihm, überfiel ihn nachts und band ihn schnell mit einem schweren Ledergurt am Bett fest. Schönrath erwachte und sah sich gebunden. Aber wie weiland der Simson aus der Bibel packte er den Lederriemen und riß ihn entzwei, schnappte sich einen der Plagegeister und verwalkte ihn. Der „heilige Geist" kam nie wieder.

An Sport aber dachte Schönrath nie. Auf die Möglichkeit, seine Kraft zu realisieren, kam er nicht.

•

Das Leben wirbelte ihn weiter. In Rheinhausen arbeitete er als Eisenträger bei Krupp in der Alfredhütte. Der Begriff Sport tauchte zum erstenmal auf, denn Kameraden wollten aus ihm einen Ringer machen. Das währte zwar nicht lange, aber dennoch bildete Rheinhausen den Beginn der sportlichen Laufbahn. Man schleppte ihn zu den Amateurboxern. Schönrath war schwer zu behandeln, er traute sich nicht recht, wagte gar nicht recht, mit seinen Fäusten zu schlagen und genierte sich. Aber das Talent war da und allmählich entwickelte es sich. 1924 langte es zur Gaumeisterschaft, 1925 wurde er deutscher Meister, 1926 und 1928 ebenfalls.

Und weiter wirbelt ihn das Leben. Er wird Nachtportier in der Krefelder Weinklause. Der stille, ernste, verschlossene Mensch steht nachts vor dem Lokal, wirft gelegentlich ungebärdige Gäste hinaus und sorgt dafür, daß Betrunkene nicht hineinkommen. Im Volksmund würde man ihn den „Rausschmeißer" genannt haben. Paßt das zu ihm, Nachtleben zu Hans Schönrath?

Die Meisterschaften haben ihn mehr dem Sport zugeführt. Er wählt das Boxen als Beruf und debütiert im November 1928. Es folgt ein stetiger Aufstieg unter Training von Ludwig Hanmann, den er schließlich entthront. Seit März trainiert er bei dem Mulatten Larry Gains. Wird Meister von Deutschland und fordert Pierre Charles um die Europameisterschaft. Hat sich inzwischen verheiratet.

•

Der Wirbel wird noch nicht zu Ende sein. Hans Schönrath hat ihn genügend kennen gelernt. Er weiß, daß er arbeiten muß an sich. Und er scheut nicht, ganz nach Köln zu ziehen, um dort zu trainieren, die junge Frau zu Hause zu lassen und nur Sonntags nach Krefeld zu kommen. Es ist hart, aber es muß sein, wenn man weiterkommen will.

Die nächste Aufgabe ist Rudi Wagener. Beide sind noch nie zusammengetroffen. Rudi Wagener war immer der große Rächer, wieder einmal greift er nach der Schwergewichtskrone. Wird er fähig sein, in der Westfalenhalle am 12. Oktober auch Schönrath zu stoppen, den eisenharten Schläger, der sich boxerisch in den letzten Monaten bei Larry Gains gewaltig verbessert hat? Schönrath selbst hat keine Angst, denn er denkt schon an Pierre Charles, rechnet also gar nicht damit, daß er in Dortmund entthront werden könnte. Was er besitzt, das hält er eisern fest.

Ukraine, Sibirien, Deutschland. Vielleicht später auch Amerika. In Kanada leben Eltern und Geschwister, von den Vereinigten Staaten aus leicht zu erreichen. So kann sich der Kreis wieder einmal schließen.

Er macht kein Aufhebens von seiner Person. Der Meistertitel steigt ihn nicht zu Kopf, er bleibt schlicht wie er immer war, schweigsam und ruhig. In Krefeld hat er einen uneigennützigen Betreuer, der ihn in seiner Amateurzeit leitete: der westdeutsche Amateurführer Farber, der ihm ein Freund geblieben ist und ihn berät, natürlich nur ehrenamtlich.

Im Grunde ist er menschenscheu. Nur wenn man mit ihm allein spricht, taut er etwas auf und wird lebhafter. Er hat die Natur jener verschlossenen Menschen, die alles mit sich selbst abmachen, die auch alles in sich hineinfressen, deren Temperament sich in gewissen Augenblicken spontan entlädt. Der Mensch Hans Schönrath fühlt sich gehemmt, der Boxer Schönrath im Ring wird ein anderer. So einer konzentriert sich auf ein Ziel und kann jahrelang warten, ohne es aus den Augen zu verlieren. Eine gesunde, kräftige, hartnäckige Figur.

Man wird ihn ganz selten lachen sehen. Die Gemütsbewegungen spielen sich nicht auf dem Gesicht wider. Und im Grunde seines Herzens hat er nur einen Feind: die Pose. Dem deutsch-russischen Bauern liegt die Pose nicht. Ueber sie kann er sogar lachen und so sieht er sich, wenn er dazu genötigt wird, sich hinzustellen und photographieren zu lassen. Dann zieht für einen Augenblick ein Lächeln über das harte Gesicht, ein fragendes Lächeln: „Wozu das alles?" Und der Gedanke an die Antwort macht ihn wieder ernst und hart.

Wozu das alles? Die Frage jedes naturhaften Menschen, der den Sinn dieses Lebens zu erfassen versucht. Der naturverbundene Mensch fragt und schweigt. Ja — wozu dieser Lebenswirbel von Jekaterinoslav über Orenburg nach Krefeld, zur Westfalenhalle, zu Boxkämpfen und Meisterschaften . . . ? Und der Rest bleibt — Schweigen.

Handball

Handball im Gau

Auch der dritte Meisterschaftssonntag weist ein umfangreiches Programm auf, zumal nunmehr auch die Gauklasse die Punktekämpfe aufnimmt. Wenn nun das Wetter sich einigermaßen hält, so ist die Hauptbedingung für einen störungsfreien Verlauf der Spiele gegeben.

Bezirksklasse

Gruppe 1

Beckhausen 05 — Essen 81
Erle 08 — Sparta Essen
Schalke 96 — BV. Altenessen

Gruppe 2

Preußen Essen — Buer 07
Polizei Buer — Union Gelsenkirchen

Gruppe 3

Schalke 04 — Recklinghausen 08
Polizei Bochum — Polizei Essen
Horst-Emscher — Eintracht Essen

Gauklasse

In der Gruppe Gelsenkirchen-Buer wird Schalke 04 und Wattenscheid 09 sich mit den 2. Mannschaften einen harten Kampf liefern, den Schalke für sich entscheiden wird. Höntrop dürfte Zentrum niederhalten. Kray-Leithe wird gegen Rot-Weiß Leithe versuchen, die Niederlage des Gesellschaftsspiels wettzumachen. Der Favorit der 2. Gruppe, Herwest-Dorsten, dürfte gegen Schwarz-Gelb Gladbeck zu einem sicheren Siege kommen. Preußen Gladbeck und Buer-Hassel sind sich gleichwertig. Buer-Beckhausen 05 2. dürfte gegen Sportfreunde Gladbeck leicht überlegen sein. Die Gruppe Essen sieht folgende Treffen: Karnap 07 1. — Sparta 2., Preußen 2. — Essen-Nord, Essen 81 2. — Polizei 2., Altenessen 2. — Sparta 3., Werden 08 2. — Recklinghausen 2. Gruppe Wanne-Herne: Röhlinghausen 2. — Reichsbahn 1., Westfalia Herne 2. — Wanne 11 2., BV. Herne 2. — Preußen Wanne 2. In der Jugendklasse finden folgende Diplompiele statt: Gelsenkirchen 07 — Zentrum Wattenscheid, Buer Beckhausen — Schalke 04 1., Schalke 96 — Erle 08, Union — Schalke 04 2.

Kegelsport

Keglerverband Gelsenkirchen u. Umgegd e. V.

Heute nachmittag 4 Uhr findet beim Kegelbruder Höing, Ostermannstraße, die diesjährige Generalversammlung statt.



Der Trost

Nur Mut, Bobby — was er mit zwei Fäusten schlagen kann, das kannst du mit einem Auge auffangen."

Das müssen Sie doch zugeben
daß in meiner Ausstellung „Möbel um die Sie beneidet werden" Qualitätsmöbel zu Preisen gezeigt werden, die der Zeit angepaßt sind. Beim Fachmann kaufen Sie immer gut, besonders im
Fa. Lückemeier
Ecke Hagen- und Uhlenstr.





Durch Schuld zum Glück

Roman von Harry Scheff / Copyright by „Brückenberg Verlag", Zwickau i. Sa.

48. Fortsetzung

Die Engländerin stand ihrem überlegen lächelnden Besucher wie ein zum Sprung bereites Raubtier gegenüber. Ihre ausgestreckte Hand zuckte nach dem Papier. Brösicke hielt es für geraten, den Brief wieder in seine Brusttasche verschwinden zu lassen.

„Ich habe die Ehre, mich Ihnen ganz untertänigst zu empfehlen", sagte er mit aufreizender Höflichkeit. „Uebrigens können Sie sich ja die Sache noch bis morgen überlegen. In diesem Falle kommen Sie nach dem Gasthause zum „Goldenen Peilan". Fragen Sie nach Brösicke, man wird Sie —" Er verstummte jäh. Das Schrillen der elektrischen Glocke am Eingang des Gartenhauses schnitt ihm das Wort von den Lippen ab.

Elsie Bridget erblaßte. Sie warf einen unsicheren Blick auf ihren seltsamen Besucher, dann stieß sie hastig und mit fast versagender Stimme hervor:

„Man kommt — wer mag es sein — keineswegs darf man Sie hier bei mir finden. Schnell treten Sie hinter diesen Vorhang, und um Gottes willen, verhalten Sie sich ganz still. Sie würden mich auf das Empfindlichste kompromittieren, wenn Sie sich bemerkbar machten."

August Brösicke nickte ironisch lächelnd. Dann eilte er schnell und lautlos zu dem dunkelgrünen Filzvorhang hinüber, den die Engländerin schon zur Seite gerissen hatte. Draußen tönte die Glocke heftiger. Mit einer fast siebenden Gebärde beschwor die Rothaarige den alten Verbrecher, sich nicht zu rühren, dann zog sie die Gardinen sorgsam zusammen und eilte aus dem Gemach, um sich zu überzeugen, wer der ungeduldig Harrende sei.

Brösicke stellte mit zynischem Behagen fest, daß er sich im Schlafzimmer der Dame befand. Uebrigens stand er wirklich wie in Stein verwandelt und beherzigte die Mahnung der Dame. Wollte doch auch er unbedingt ein Zusammentreffen mit einer fremden Person vermeiden. Doch regte sich in ihm gewaltig die Neugierde, zu erfahren, wen die Bridget hier in ihrem verschwiegenen Versteck empfange. Er sollte hierüber nicht lange im Zweifel bleiben.

Elsie kehrte mit einem hochgewachsenen, vornehm gekleideten, jungen Mann zurück. Brösicke, der den Vorhang ein wenig zurückgeschoben hatte, sah, daß beide, sowohl die Engländerin, wie ihr Besucher hier in großer Erregung befanden. Die Blässe auf Elsies Wangen, die dunkle Röte, welche das Antlitz des Mannes bedeckte, verrieten ihm, daß hier eine sehr ernste, die beiden Menschen tief berührende Unterredung stattfinden werde. Und der Alte spitzte die Ohren. Vielleicht galt es hier, ein Geheimnis zu erlauschen, das später gut verwertet werden konnte. Aber alle Erwartungen sollten weit übertroffen werden.

„Ich hatte eher den Einsturz des Himmels erwartet" stieß die Engländerin mit einer Stimme hervor, die sie nur mühsam zu scheinbarer Ruhe bändigte, „als Sie, Roland, bei mir zu sehen. Welche Wichtigkeit muß Ihr Besuch haben, daß Sie ihn wagten?"

Roland Banner hielt sich in gemessener Entfernung des schönen, rothaarigen Weibes. „Es ist allerdings ein großes Wagnis, das ich unternommen habe. Ich bin nicht sicher, daß dieses Haus nicht beständig beobachtet wird."

„Beobachtet! — Von wem? Sollte die Eifersucht Ihrer Frau schon so unverhüllt sich hervorwagen?"

„Lassen Sie Maria aus dem Spiel. Wäre sie es übrigens, welche Ihr Treiben kontrollierte, so könnten Sie von Glück sagen, denn Maria würde ihre Verachtung niemals öffentlich werden lassen.

„Verachtung! — Ihre Gattin hätte allen Grund, mich nicht herauszufordern. Sie würde in diesem Zweikampf unterliegen." Roland Banner schien diese Worte gar nicht gehört zu haben, ebenso wenig irritierte ihn das freche Lachen, mit welchem die Engländerin sie begleitete.

„Das Lachen wird sogleich auf ihren Lipen ersterben, Elsie Bridget. Ich kam, um Sie zu warnen, und ich erfülle damit Ihnen gegenüber meine letzte Pflicht." Er trat ihr einige Schritte näher und flüsterte ihr zu: „Sie werden von der Polizei gesucht, Miß Bridget."

Die Rothaarige fuhr zurück. Schnell aber überwand sie den Schreck, der sie gepackt hatte, und wieder zwang sie sich zu einem lachenden Ton. „Ich wüßte nicht, was die Polizei dieser hochlöblichen Residenzstadt an mir auszusetzen hätte, ich fürchte sie nicht!"

„Wieder irren Sie. Es handelt sich nicht um die hiesige Polizei, zum mindesten ist sie in zweiter Reihe an dem Fall interessiert. Ein englischer Detektiv sucht Sie. Er war bei mir, sich nach Ihnen zu erkundigen, und aus seinem Munde erfuhr ich Ihre Vergangenheit. Sie ist furchtbar, grauenvoll."

In diesem Augenblick fuhr August Brösicke, der sich mit Recht großer Kaltblütigkeit rühmte, hinter dem Vorhang, wie von einem Hiebe getroffen, zurück. Die Engländerin hatte einen Schrei hervorgestoßen, der sogar dem alten Verbrecher durch Mark und Bein ging. Dann war sie, am ganzen Leibe zitternd, zu einem Sessel gewankt und schwer in ihm zusammengebrochen. Roland Banner aber blickte mitleidsvoll auf die Verzweifelte und setzte mit eisiger Stimme hinzu:

„Indem ich Ihnen diese Mitteilung mache, begehe ich einen großen Vertrauensbruch. Sie werden nun natürlich denken, ich wollte die Gelegenheit benutzen, mich Ihrer zu entledigen, weil ein schreckliches Geheimnis uns verbindet. Die Annahme wäre falsch. Ich fürchte Sie nicht. Der Mitschuldige muß sich hüten, den Schuldigen zu verraten. Ich fürchte selbst die Entdeckung nicht. Nur um Marias willen, nur um sie, die ich liebe, zu der ich aufblicke, wie der Reuevolle zum Gnadenbilde, nicht in der Oeffentlichkeit bloßgestellt, will ich die Entwirrung des Knotens vermeiden."

Elsie Bridget starrte den Sprechenden mit erloschenen Blicken an. Nur als Roland von der Liebe zu seiner Frau gesprochen und sein Ton plötzlich Innigkeit und Wärme gewonnen, war es in den Augen der schönen Rothaarigen hoffnungerfüllt aufgeblitzt.

Aber schon sprach der junge Mann wieder ruhig, fast geschäftsmäßig.

„Sie müssen noch in dieser Stunde fliehen, Miß Bridget. Hoffentlich können Sie sich noch in Sicherheit bringen. Sollte es Ihnen an Geld fehlen — nehmen Sie diese Brieftasche. Sie wird Sie für längere Zeit über alle Verlegenheiten hinwegsetzen, — so nehmen Sie doch; hier gibt es nichts zu bedenken. In Ihrer Lage ist Geld so dringend notwendig, wie der Dampf der Lokomotive, welche Sie noch heute über die Grenze des Landes bringen soll."

Die Engländerin bäumte den schlanken Körper empor. Sie schüttelte das Haupt, daß die rotgoldenen Haare ihre Stirn umflogen. „Fliehen will ich, weil ich fliehen muß. Hier ist mein Spiel verloren. Aber nicht ohne dich, Roland Banner, werde ich in die Fremde gehen. — Du kommst mit mir, du begleitest mich, du teilst mein Schicksal, denn du gehörst mir!"

Das keuchende Weib warf sich an die Brust des grenzenlos Ueberraschten. Sie fing ihn mit ihren Armen ein. Sie brachte ihr Antlitz dem seinen so nahe, daß ihr heißer Atem seine Wangen überhauchte.

„Oder habe ich nicht ein Recht, von dir zu verlangen, daß du mit mir gehst? Hast du es nicht soeben selbst ausgesprochen — du, der Schuldige, ich deine Helfershelferin! Ich könnte es leugnen, könnte diese Unterstellung zurückweisen, könnte beweisen, daß ich dir nicht das Messer in die Hand gedrückt habe. Ich gab dir ja nur einen Brief, der dir die Unwürdigkeit deiner Frau klar machte, der dir den Beweis erbrachte, daß du nicht der Erste warst, der sie in seinen Armen gehalten, daß ein anderer vor dir —"

„Schweig, Weib, willst du mich rasend machen? — Verflucht die Stunde, in der du mir den unseligen Brief in die Hand drücktest. Verflucht dein Mund, der mir den Weg wies, zwischen den Zeilen zu lesen, zu deuten, was etwa noch dunkel war in der unseligen Niederschrift, herauszulesen, was vielleicht gar nicht darin zu lesen war. — Ja, Narr, unglücklicher, mit Blindheit geschlagener Narr, da hast du jahrein, jahraus alle Gefilde beschritten, auf denen die Weisen und Dichter grünende, sprossende Samen für die arme Menschenseele ausgestreut, und in dir tönte nicht das Wort des edelsten der Denker weder, mit dem er den mißtrauisch Liebenden gewarnt: War's nicht ein Weib, das mir es flüstert? Der Name des Weibes ist Verleumdung."

Weit schleuderte Roland Banner die Rothaarige von sich. Sie aber sprang mit funkelnden Augen und zuckenden Händen ihn wieder an. Ein geschmeidiges Raubtier, das sich auf seine Beute stürzt.

„Und weißt du denn nicht, weshalb ich das alles getan, weshalb ich dir den Brief deiner Frau in die Hände gespielt habe? Weshalb vernichtet eine Frau die andere? Weil ein Mann zwischen ihr und der anderen steht. Du bist der Mann, Roland, denn liebte sie dich mit ihrer Mondscheinliebe, so brachen aus meinem Herzen wilde, verzehrende Flammen, so oft ich dich sah, und in heißen, schlaflosen Nächten umfing in dich mit meinen Armen und ruhte mit dir Brust an Brust — ein Traumbild, das mich zugrunde gerichtet, wenn ich es weiter geträumt hätte. Ja, Roland, ich hoffte, daß du sie von dir stoßen würdest, sobald ich dir den Beweis erbracht, daß sie deiner nicht würdig sei. Aber ihr Männer seid sonderbare Hasser. Handelt es sich um das Weib, dem ihr euren Namen gegeben, so begnügt ihr euch mit Verachtung, aber euer Zorn wendet sich gegen den Mann, der eurer Leib verschuldet hat. Das hast auch du getan, Roland. Satander mußte die Rechnung, bezahlen — das Weib aber durfte an deiner Seite bleiben."

Roland stand wie zu Stein erstarrt. Sein schneeiges Antlitz schien zu bestätigen, daß das Blut in seinen Adern vereist war.

„Meine Leidenschaft für dich aber", fuhr das rothaarige Weib fort, und schmiegte sich fester an den Wehrlosen, „durchglüht noch immer mein Denken, mein Fühlen, mein Sein. Seit ich weiß, daß du den Flecken auf deiner Ehre mit Blut gelöscht hast, begehre ich dich noch rasender als vorher, denn nun weiß ich, daß du ein Mann des Tat bist, ein Mann, der zu mir gehört. Ach, Roland, es ist so süß, eine gemeinsame Schuld zu tragen, nichts kittet Menschen so fest aneinander, nichts erobert das Weib einem Manne so restlos, als der Gedanke gemeinsamen Frevels. Und deshalb reiße ich dich mit mir fort in ein Leben hinein, das dir tausendmal Wertvolleres geben wird, als dein bisheriges Dahinbämmern in dem korrekten Bürgerhause. Sie werden uns Abenteurer nennen; Heimatlose, Verbrecher, aber unzählige, von heißem Glück erfüllte Stunden werden uns entschädigen. Sag, daß du mit mir fliehen wirst, sprich es aus — heute nacht noch wollen wir alles hinter uns lassen, und wie zwei dem Käfig entronnene Raubtiere wollen wir dahinjagen, bis wir allein sind, ganz allein, du einzig Geliebter!"

Jahrg. 1930. Sonntag, 28. September Nr. 265



DIE PLAUDERSTUNDE
BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls / Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

28. Fortsetzung

„Darf ich Sie fragen, mein Fräulein, was Sie zu mir herführt? Ich glaube nicht, daß wir uns schon einmal begegnet sind."

Lotte lächelte leicht.

„Das glaube ich kaum", stimmte sie ihm zu. „Ich komme im Auftrage eines Bekannten, und zwar handelt es sich um eine für Sie höchst wichtige Angelegenheit. — Haben Sie von Ihrem Sohn, der seinerzeit von den Russen verschleppt worden ist, schon eine Nachricht erhalten?"

Herr von Kranzem richtete sich in seinem Stuhl auf.

„Wissen Sie etwas über sein Schicksal?" fragte er erregt. „Können Sie mir Nachricht von ihm bringen?"

Lotte antwortete auf seine Frage nicht direkt, sondern fragte ihrerseits:

„Haben Sie noch nie eine Nachricht von ihm erhalten?"

Herr von Kranzem verneinte.

„Es sind fast sieben Jahre her, als man ihn mir nahm, und ich habe bisher nichts von ihm gehört."

Sie hatte die Frage gestellt, um zu prüfen, ob die Angaben ihres Mannes auf Wahrheit beruhten. Nun war sie beruhigt, denn sie hatte schon befürchtet, er könnte ihr etwas vorgeschwindelt haben.

„Dann kann ich Ihnen eine frohe Botschaft überbringen", sagte sie. „Ich habe einen Brief, der an Sie adressiert ist."

Mit allen Zeichen freudigen Erstaunens nahm von Kranzem das Schreiben, das sie ihm reichte.

„Gott sei Dank, daß er lebt!" sagte er bewegt. „Hier, das ist er übrigens!" Und er zeigte damit auf eine Photographie in Schreibheftgröße, die vor ihm auf dem Tische stand.

Er öffnete den Umschlag und las das Schreiben.

Lotte hatte einen Blick auf das Bild geworfen — und plötzlich wurden ihre Mienen ernst. Sie nahm die Photographie vom Tische und besah sie aus der Nähe. Das war doch nicht ihr Mann, den das Bild zeigte. Hier mußte ein Irrtum vorliegen. Es war wohl sein Bruder; Herr von Kranzem hatte doch zwei Söhne verloren. Denn nicht nur, daß derjenige, den das Bild darstellte, bedeutend jünger war als ihr Mann — das war ja auch nur zu erklärlich — aber es waren auch nicht seine Züge.

Allerdings, er konnte sich ja in sieben Jahren verändert haben, denn die lange Gefangenschaft würde nicht spurlos an ihm vorübergegangen sein; aber ihr Mann hatte doch die Narbe nicht an der linken Kopfseite.

Nein, der auf dem Bilde war unbedingt der Bruder ihres Mannes.

Herr von Kranzem hatte den Brief zu Ende gelesen. Jetzt erhob er sich und ging froh erregt durch das Zimmer.

„Und wo ist der Bote, der Ihnen den Brief gegeben hat? Wo kann ich ihn sprechen? Warum kommt er nicht selber zu mir, sondern schickt Sie?"

Lotte war auf diese Frage vorbereitet.

„Es ist ein Flüchtling, der mit Ihrem Sohn zusammen in Sibirien in Gefangenschaft gewesen ist. Ihm ist es gelungen, den Wächtern zu entkommen; aber er muß sich verborgen halten, bis er in Deutschland in Sicherheit ist."

Das schien Herrn von Kranzem einzuleuchten.

„Ich werde sofort veranlassen, daß Sie sich stärken können; dann fahren wir mit meinem Wagen in die Stadt. Ihr Fuhrmann soll die Pferde für einen Augenblick in den Stall bringen; er kann leer zurückfahren."

Er hatte dem Diener geklingelt und erteilte ihm die nötigen Befehle.

Kranzem war ganz aufgeregt und hatte auf seinem Fleck Ruhe. Er stellte die verschiedenartigsten Fragen, die Lotte jedoch nur zum Teil beantworten konnte. Aber sie hatte selber etwas auf dem Herzen, worüber sie Gewißheit haben wollte.

„Herr von Kranzem", fragte sie, „haben Sie damals noch mehr Söhne verloren?"

„Ich habe nur den einen", entgegnete er.

Lotte glaubte ihren Ohren nicht trauen zu dürfen. Was sagte er? Das konnte doch nicht sein! Sie verlor ihre Fassung.

„Aber dies ist er doch nicht, hier auf dem Bilde!" sagte sie und sah ihn fragend an.

Erstaunt schaute Herr von Kranzem auf.

„Warum sollte das wohl nicht mein Sohn sein?" entgegnete er. „Ich denke und nehme an, daß Sie ihn doch gar nicht kennen!"

Wieder wich Lotte einer Antwort aus.

„Aber die Narbe an der Schläfe — hat er die denn wirklich?"

Kranzem mußte über diese naive Frage lächeln.

„Aber selbstverständlich", erwiderte er. „Ihn hat in der Jugend ein Pferd geschlagen; davon ist sie zurückgeblieben."

Lotte hatte mit wachsender Erregung vernommen, was Kranzem ihr berichtete. Sie konnte es kaum glauben.

„Aber kann eine Narbe denn nicht völlig verwachsen, daß man sie nicht mehr sieht?" fragte sie.

Kranzem begriff nicht recht, weshalb sie eine solche Frage stellte.

„Die Narbe behält er zeitlebens", erwiderte er. „Aber wozu auch! Sie hindert ihn doch nicht, und er wird dadurch auch nicht sonderlich verunziert. Man kann denken, er ist im Kriege verletzt worden."

Lotte starrte finster vor sich hin. Es war ihr nicht möglich, zu verbergen, daß etwas in ihr vorging, das sie in Aufregung versetzte. Sie überlegte: ihr Mann hatte diese Narbe nicht, und er wollte der Sohn des Mannes sein, der vor ihr stand!

Ein schrecklicher Verdacht stieg in ihr auf. Soviel stand fest: ihr Mann war ein Schwindler und nicht der, für den er sich ausgab. Sie hatte geglaubt, den Sohn des begüterten Gutsbesitzers zu heiraten — und nun war alles Lüge gewesen!

Aber schließlich war sie ja auch nicht viel besser als er, denn sie hatte sich ja auch nicht gescheut, sich als eine Gräfin Mellin auszugeben. Hatte sie ein Recht, ihm Vorwürfe zu machen? Er hatte sie dazu überredet — das war richtig; aber sie hätte ja nicht auf seinen Vorschlag einzugehen brauchen.

Dies war aber noch nicht das Allerschlimmste. Ihr Mann gab sich als Dietrich von Kranzem aus. Unbedingt kannte er diesen — aber bestand nicht die Gefahr, daß er . . . Eine unsagbare Angst stieg in ihr auf. Sie wußte selber nicht, wie sie so plötzlich auf den Verdacht gekommen war. Bestand nicht die Möglichkeit, daß ihr Begleiter den richtigen Kranzem ermordet hatte und sich nun selber als diesen ausgab?

Bestand nicht die Wahrscheinlichkeit, daß sie die Hand zu einem neuen Verbrechen bieten sollte?

Herr von Kranzem war schon wieder mit seinen Gedanken beschäftigt, die bei seinem Sohne weilten. Er hatte sich den Brief noch einmal vorgenommen und las ihn aufmerksam durch. Lotte störte ihn in seinem Nachsinnen.

„Eine Frage, Herr von Kranzem: Wissen Sie bestimmt, daß der Brief, den ich Ihnen überbracht habe, von Ihrem Sohne stammt?"

Es schien, als ob sie seine Gedanken erraten hätte, denn mit der gleichen Frage hatte er sich auch soeben beschäftigt. In der ersten Freude war er froh gewesen, von seinem Sohne ein Lebenszeichen zu erhalten; aber als er das Schreiben zum zweiten Male las, kam ihm die Ausdrucksweise so eigenartig vor. Die Schrift konnte sich bei seinem Sohne ja geändert haben; aber hier waren Worte so fehlerhaft geschrieben, daß er kaum glauben konnte, daß sein Sohn der Schreiber sei. Immerhin standen aber in dem Briefe Sachen, die nur jemand wissen konnte, der wenigstens seinen Sohn kennen mußte und lange Zeit mit ihm zusammengelebt hatte. Hier war ein Geheimnis vorhanden, das er ergründen mußte, und schon glaubte er den Schlüssel gefunden zu haben.

„Ich weiß nicht, aus welchem Grunde Sie danach fragen, Fräulein", antwortete er, „aber meiner Ueberzeugung nach ist der Brief gefälscht. Ich kann mir jedoch eigentlich nicht denken, aus welchem Grunde das geschehen ist. Hätte der Schreiber mir mitgeteilt, daß er meinen Sohn kenne und seinen Aufenthalt wisse, so hätte das doch genügt.

Aller Wahrscheinlichkeit nach will der Schreiber aus dem Briefe Kapital schlagen; aber er hat es völlig verkehrt angefangen. Hätte er mir geschrieben, ich möchte mit ihm Rücksprache nehmen, so hätte ich ihm ohne weiteres die Mittel gegeben, die er benötigt, um sich in Sicherheit zu bringen. Hätte er mir den Aufenthalt meines Sohnes nennen können, so würde ich ihn reichlich belohnt haben, wenn er mir dadurch die Möglichkeit bot, einen Sohn aufzufinden. Warum versucht er es auf diese Weise?"

(Fortsetzung folgt.)

Oft liegt's nur an der Gardine

Sie ist unmodern – sie ist falsch gemustert – sie paßt nicht zur Einrichtung. Wie hilft man ab?

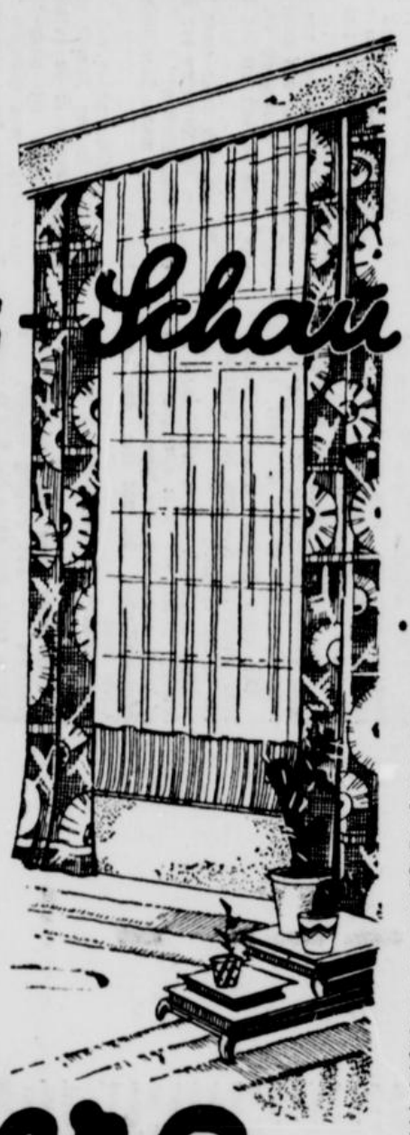
Alsberg's Gardinen-Schau

im früheren **Tenderich**'schen **Lokal, Essener Straße**

zeigt an vielen Beispielen, wie vorteilhaft richtige, schöne, moderne Gardinen den Raum verändern.

Wünschen Sie sich über die neuesten Erzeugnisse der Innendekoration zu orientieren, dann versäumen Sie nicht, diese Ausstellung zu besichtigen!

Das Gebotene wird auch Ihren Ansprüchen voll und ganz gerecht werden.



Alsberg

Buer

Die

Häuser

Schaffrathstraße 110, 116 und 122, Giebelstraße 15 und Lanferbruchstraße 35 mit Stallungen u. Land sind durch mich preiswert zu verkaufen.
Born. Buer-Beckhausen, Kampstraße 6

Gelegenheitskauf
Fabrikneue 500 ccm
Maschinen
komplett mit Boschlicht, Horn, Tachometer und Benzinanzeiger z. Ausnahmepreis von 795 Mk. zu verkaufen
Carl Vollmer
Buer, Essener Str. 113.

Gelegenheitskauf!
Wegen Anschaffung eines größeren verkaufe meinen 1½-Tonnen
Lieferwagen
für 500 Mark.
Joh. Hildebrandt, Buer-Erle, Wilhelmstraße 32.



30 Schweine
3 bis 5 Monate alt, hat billig abzugeben
Jos. Kranefeld, Buer, Essener Straße 35.

Deutsche Dogge
mit Stammbaum zu verkaufen.
Näh Buer, Turmstr. 14

Und wenn 1000 neue Namen kämen

D.R.P.  Fertig nach Maß

'Chasalla'-Schuhe
bleiben die führende orthopädische Fußbekleidung. Anatomisch richtig. Vollendet in Schönheit und Form. Nicht von heute oder gestern; seit 30 Jahren unerreicht.
Das einzigartige System heißt:

'Chasalla'

Viel nachgeahmt, doch nie erreicht


Kostenlose Fußberatung und Messung

Alleinverkauf für Buer:

Schuhhaus Grüterich
Buer, Essener Straße 23

Statt jeder besonderen Anzeige!



Freitag morgen, starb unser liebes, einziges Kind, unser

Fritz

im Alter von 18 Jahren.

Fritz Rebeschies
Ottilie Rebeschies
geb. Warda.

Buer, den 26. September 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. September, nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Beckeradstraße 41, aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

11.–16. Oktober 1930
Rote Kreuz Geld-Lotterie
Los **3.30** Mk.
Porto und Liste 40 ₰ extra
5 Lose a verschied. Tausend. **16** 50 einschl. Porto und Liste

21696 Gew. u. 1 Prämie i. Gesamtbetr. v.
275000 RM.
Höchstgewinn, Hauptgew. u. Prämie
100000 RM.
60000 RM.
40000 RM.

Lose zu haben bei allen Staatl. Lotterie-Einnehmern und in allen Lose-verkaufsstellen sowie bei:

Gust. Pfordte
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Essen 238 Limbecker Strasse 70
Postscheckkonto Essen 7086

Stellenangebote

Mitarbeiter
gesucht, 200 Mk. monatl. und Provision.
Angeb. unter K. 8702 bef. Ala, Berlin W 35.

Lehrmädchen
für die Schuhabteilung gesucht.
Ernst Hanisch, Buer, Hochstraße 41.

Lehrmädchen
aus guter Familie für Spezial-Geschäft sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

Stellengesuche

Suche für meine Tochter Stelle zum Erlernen von
Küche und Büfett
Angebote unt. BZ 881 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştr. 27

Mietangebote

Freundlich möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** zum 1. Oktbr. in Buer-Mitte zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştr. 27.

Schöne
3-Z.-Wohnung
gegen Erstattung der Umzugskosten nach Hannover abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieştr. 27.

Gutes
möbl. Zimmer
in Buer-Mitte mit elektr. Licht und Bad per 1. 10. zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieştr. 27.

Eckladen
ca. 100 Quadratmeter groß, in guter Geschäftslage, sechs Schaufenster, für Spezialgeschäft besonders geeignet, sofort billig zu vermieten.
Angebote unter B. Z. 882 an die Geschäftsstelle, Buer, de la Chevallerieştr. 27.

Groß., sonniges, ruhiges
Zimmer
(Zentralheizung, Bad) in bester Lage (hinterm Rathaus) zu vermieten.
Buer, Turmstraße 16, I.

Kaufgesuche

Das bestsortierteste
Original-Ford-Ersatzteillager
des ganzen Ruhrgebietes finden Sie bei
L. Mois, autorisierte Ford-Verkaufs-Stelle Gelsenkirchen, Ringstr. 80/85, Ruf 20461-64, Gegründet 1873.

Sterbefälle in Gelsenkirchen

Herr Wilhelm Glösenkamp, 56 Jahre alt. Beerdigung am Montag, nachmittags 3,30 Uhr, vom Trauerhause, Josefstraße 9, aus.

Herr Heinrich Bollin, 28 Jahre alt. Beerdigung am Montag, nachmittags 3,30 Uhr, vom Trauerhause, Marienstraße 81, aus.

Kunststopferei
H. Decker, Buer, Essener Straße 71

Zuverlässiges, jüngeres
Wagenpferd
zu verkaufen
Westische Eisfabrik G. m. b. H., Westerholt.

Verschiedenes

Wer beteiligt sich sofort mit
500-800 Mk.
Bar-Einlage an ein gutes Unternehmen?
Angeb. unt. BZ 880 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştraße 27.

Tauschule Kastede von C. Rohde, zwei Semester. Programm frei.

Ausländerinnen
reiche, wünschen glückl. Heirat. Einheiratungen. Herren auch ohne Verm. sof. Auskunft.
Angeb. unt. BZ 81 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştr. 27.

GELD
(Geldgeber am Platze), geg. Sicherheit in (Möbeln) 2–3 Tage, diskr. durch **A. Zaage**, Gelsenkirchen, Heyestraße 1 Ecke Auguststraße Telefon 228 97

Darlehn
an Angestellte, schnell von Selbstgeber.
Inka-Büro, Essen, Wernerstr. 44, Tel 25201.

Bei Katarrh, Husten
Asthma
wirkt auch in veralteten Fällen der auffallend schleimlösende
Kemni-Asthma-Tee.
Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Stadt-Apotheke und Alte Apotheke Bu.

Hühneraugen,
Hornhaut, Warzen beseitigt u. Garantie
Millers Hühneraugentinktur
Conrad Miller,
Herten i. W., Kaiserstraße 49 und Ewaldstraße 102.

Wie angegossen

das ist der begeisterte Ausruf unserer Kunden schon bei der Anprobe unserer

Maß-Anzüge,

die, wie bekannt, in unserer Maß-Schneiderei im Hause angefertigt werden. Wir legen ganz besonderen Wert auf tadellose Paßformen und gute Verarbeitung, daß wir nur erstklassige Zutaten verarbeiten, versteht sich von selbst!

Wann dürfen wir für Sie einen Maß-Anzug anfertigen?

ALTHOFF BUER

Erfinder Vorwärtsstrebende
5000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin S. W. 11

Echte, transportable
Kachelofen-Kohlensparer
nur Dortmund, Westenhellweg 126

Zurück
Dr. Caro
Buer, Gladbecker Straße 12

Beschluß

in dem Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns (Konfektionsgeschäft) Meier Wolf Menschenfreund in Gelsenkirchen-Horst, Wilhelmstraße 15.

1. Der in dem Vergleichstermin vom 10. September 1930 angenommene Vergleich wird hierdurch bestätigt.

2. Infolge der Bestätigung des Vergleichs wird das Verfahren aufgehoben.

Gelsenkirchen-Buer, den 11. Sept. 1930.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

Pfandverkauf im städtischen Leihamt, Oststraße 1.

Die in der Zeit vom 1. bis 31. März 1930 beliehenen, bis zum 8. Oktober 1930 nicht eingelösten oder erneuerten Pfänder Nr. 24 316 bis 26 933 werden am 9. Oktober während des ganzen Tages von 8,30 Uhr ab im Leihamt, Oststraße 1, öffentlich versteigert.

Die im Verkauf nicht abgegangenen Sachen können jederzeit im Leihamt freihändig gekauft werden.

Vorhanden sind: Fahrräder, Nähmaschinen, Uhren, Brillant-, Gold- und Silbersachen, Kleider, Wäsche, Schuhe, Heilapparate, Wanduhren u. a.

Gelsenkirchen, den 25. Sept. 1930.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

1. Der Kaufmann Anton Rosenkranz zu Essen und 2. der Lagerist Fritz Lamprecht zu Gelsenkirchen haben die Ansiedlungsgenehmigung auf dem in der politischen Gemeinde Marl belegenen Grundstück Flur 14 Parzelle 623/100 nachgesucht. Es sollen 1. 6 Wohnhäuser mit 6 Wohnungen und 2. 1 Wohnhaus mit 1 Wohnung errichtet werden.

Gemäß § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 und 10. August 1904 bringe ich dieses zur Kenntnis. Einspruch kann innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen beim Bürgermeister zu Marl eingelegt werden.

Marl, den 23. September 1930.

Der Gemeindevorsteher.

2
1930
Die denkwürdige Ansprache vom 2. Januar..



Warum?
Warum?
Warum?
Warum?

„Meine Herren" . . .
sagte der Chef. „Sie haben inzwischen erfahren, daß wir am 1. Oktober dieses Jahres den Tag unseres
25 jährigen Bestehens
feiern. Alle unsere alten treuen Kunden, die gesamte Einwohnerschaft von Buer und weitester Umgebung sollen freudig mitfeiern können. Und dafür müssen Sie sorgen, meine Herren Einkäufer! Sie müssen Waren herbeischaffen, so schön Sie sie nur finden. Sie müssen die besten Qualitäten zu Preisen bringen, wie man sie sonst kaum im Ausverkauf findet.
Ich weiß, ich stelle an Sie Anforderungen, als ob Sie Zauberkünstler wären. Ich gebe Ihnen 39 Wochen Zeit. Fahren Sie zu den Fabrikanten. Sagen Sie ihnen, was wir unternehmen wollen. Unsere langjährigen Lieferanten werden wissen, was sie zu tun haben. Und nun — gute Reise, meine Herren!

ALSBERG
BUER

Staatl. Lott.-Einnahme
Meese
Auszahlung
aller Gewinne
auch der höheren Treffer.
Viele Gewinne
sind noch nicht abgeholt.
Prüfen Sie
daher die amtliche Gewinnliste.
Lose in allen Abschnitten zu haben bei
Meese Staatl. Lott.-Einnahme
Buer I. W., Hochstraße 38

Pelzkauf
ist Vertrauenssache!
Darum sollten auch Sie nur zum Kürschner gehen. Fachmännische Beratung in allen Umänderungsarbeiten sowie gute Arbeit zu niedrigsten Preisen finden Sie im
Pelzhaus Geßmann
Buer, Ecke Hagen- und Ophofstraße

Klavier-Unterricht
Musikal. u theoret. Ausbildung nach mod. Grundsätzen
Kurt Roeder, Musiklehrer
Marl i. W., Ophofstraße 49



Das heutige Rundfunkprogramm

Sonntag, 28. September.

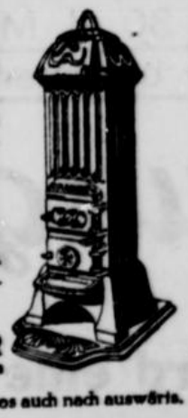
7.00: Hamburg: Glocken vom Großen Michel. — Hafen-Konzert.
8.00: Morgenkonzert.
8.35: Esperanto für Anfänger.
9.00: Uebertragung des Geläuts von St. Gereon, Köln.
9.05: Katholische Morgenfeier. Ansprache: Religionslehrer K. Heiber.
10.15: Besuch am Krankenbett.
11.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.20: Meister ihres Fachs. Erika Morini (Geige).
11.35: Der rheinische Lebensraum. Dr. Prinz: Flur- und Ortsnamen.
11.55: Aus Bengt Bergs „Die seltsame Insel".
12.15: Prof. Dr. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
12.40: Heinrich Hervers: Praktische Winke zur Herbstpflanzung der Obstbäume.
14.30: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.
14.50: Schachfunk.
15.30: Dr. Müller: Die Landwirtschaft Italiens.
15.55: Aus Dresden: Fußball-Länderspiel Deutschland—Ungarn.
16.45: Beiprogramm.
18.00: Dr. Rodenbach: Die Zeit im Buch.
18.25: A. E. Looff: Was ich als Farmarbeiter in Dakota erlebte.
18.50: Eine Stunde Kurzweil.
19.30: Einführung in Carl Maria von Webers Oper „Euryanthe".
20.10: Euryanthe. Große heroisch-romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber.
Anschl.: Konzert. Kapelle Jancsi Balogh.
23.00: Meister des Jau.

hör mit mir
die illustrierte kritische Funkwoche
ist das Blatt, das die Interessen des Rundfunkhörers vertritt. Bestellen Sie die Zeitschrift noch heute. Bezugspreis monatlich 40 Pfg. Zustellung jeden Freitag frei Haus. Ueberall erhältlich
Geschäftsstelle Gelsenkirchen, Klosterstr. 15

Die Landesbank der Provinz Westfalen
bietet an zu günstiger Kapital-Anlage
7% Goldkommunal-Schuldverschreibungen
zum jeweiligen Börsenkurs der Reihe 1 (zuletzt 93 1/4 %)
Verkaufsstellen sind die Landesbank in Münster, Bielefeld, Dortmund, Hagen und sämtliche Banken und Sparkassen

Alle Drucksachen liefert schnellstens der Verlag!

Bevor es kalt wird
sollten Sie an die Anschaffung eines Ofens denken. Unsere großzügige Ausstellung in den Schaufenstern und im Innern geben Ihnen einen übersichtlichen Blick von der
Leistungsfähigkeit, Vollständigkeit und Vielseitigkeit
unserer großen Spezialabteilung.
Wenden Sie sich im Bedarfsfalle vertrauensvoll an uns. Unsere fast 50jährige Erfahrung bürgt für absolut fachmännische Bedienung.



Bünck & Sohn BUER Am Stern
Zahlungsweise nach Wunsch. Lieferung u. Aufstellung kostenlos auch nach auswärts.

In der privaten
Kraftfahr-Schule
Wilh. Bramhoff • Gelsenkirchen
erhalten Sie eine tiefgründige u. fachgemäße Ausbildung zum Motorrad- und Kraftwagenführer. Moderne Lehrwagen, Lehrfilm. Anmeldungen Overwegstr. 54 (Am Amtsgericht)
Fernsprecher Nr. 27817



Zähne mit und ohne Platte in jeder Ausführung und Preislage. Spezialität: Goldkronen u. Goldbrücken aus bestem, im Munde verwendungsfähigem Gold. Umarbeitungen, Reparaturen in einig. Stunden fertig. Zahnziehen mit örtlicher Betäubung. Plomben in Gold, Porzellan, Silber und Zement zu bekannt billigen Preisen.
Zahn-Praxis J. Rothschild
Hochstr. 15 (NeubauTiemann). Sprechstunden 8 1/2-12, 2-7 Uhr. Tel. 31186

Große Konkurs-Versteigerung
Im Lokale der Firma Hirsch, Buer, Hochstr. 32, werden am Dienstag, den 30. September 1930, vorm. 10 Uhr, eine Menge Anzüge (auch Jünglings- u. Knaben-Anzüge), Mäntel, Joppen etc. meistbietend versteigert. Die Sachen können schon am Tage vorher ausgesucht und anprobiert werden. — Ebenso wird das gesamte Inventar, bestehend aus: 4 Tischen, 10 Stühlen, 1 Kassenpult, 1 Hosenregal, 2 Ladenleitern, 1 Papierrolle, 1 großen Füllofen, 4 Ladenlampen, 30 Schaufensterlampen, 1 großen Regal für Anzüge, 1 kleinen Regal für Anzüge, 16 Herrenfiguren mit Kopf 5 Jünglingsfiguren mit Kopf, 16 halben Herrenfiguren wie auch sonstigem Dekorationsmaterial, an den Meistbietenden verkauft. Angebote bis Dienstag, 30. Sept., nachm. 4 Uhr, im Geschäftslokal. Besichtigung jederzeit. Telephon 30028.
Der Konkursverwalter.



DAS KAUFHAUS FÜR ALLE DIE GUT UND BILLIG KAUFEN WOLLEN

CRAMER & MEERMANN GMBH

ESSEN

Im

bedeutend vergrößerten Hause

die größten Bequemlichkeiten für den Käufer,
erheblich vergrößerte Spezialabteilungen,

noch größere Preiswürdigkeit

getreu unserem altbewährten Grundsatze:
„Großer Umsatz — Kleiner Nutzen"

Der am Dienstag, dem 30. d. Mts.,
um 15 Uhr beginnende

Eröffnungs-Verkauf

soll den Beweis hierfür erbringen.

Er wird eine unvergleichliche Kaufgelegenheit sein.

Der Vorarbeiten wegen bleiben unsere Verkaufsräume von Montag früh bis Dienstag 15 Uhr geschlossen

Im 6. Obergeschoß wird ein besteingerichteter Erfrischungsraum, der eine prachtvolle Aussicht über Essen und Umgebung bietet, den Besuchern unseres Hauses zur Verfügung stehen. — Die Bewirtschaftung desselben wurde dem als erstklassigen Fachmann bekannten Essener Konditoreibesitzer Herrn Rudolf Schmitz übertragen